

Bote von der Wibs.

Zeitspruch:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:	
Ganzjährig	8 14.60
Halbjährig	7.30
Vierteljährig	3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.

Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.00
Einzelnummer 30 Groschen.	

Nr. 9 Freitag den 28. Februar 1930 45. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundeskanzler Schöber ist von Berlin zurückgekehrt. Seine Reise war ein voller Erfolg und noch nie ist der Gedanke der nationalen Einheit so stark hervorgetreten als bei dieser Zusammenkunft. Daß der praktische Erfolg nicht ausgeblieben ist und der Handelsvertrag mit Deutschland in nächster Zeit zustande kommen wird, kann uns doppelt befriedigen. Schöber hat es nicht versäumt, die deutsche Öffentlichkeit über Oesterreichs Lage aufzuklären und so können wir erneut ihn unseres Vertrauens versichern. Wir wollen hier Schöbers Eindrücke wiedergeben, wie er sie nach seiner Berliner Reise schilderte und die Zeugnis von seiner echt deutschen Gesinnung geben. Er sagte u. a.: „Ich benütze mit Freude die Gelegenheit, zu erklären, daß sich meine Erwartungen, die ich an den Berliner Besuch geknüpft habe, in vollem Maße erfüllt haben. Dabei brauche ich nicht hervorzuheben, daß diese Hoffnungen durchaus nicht bescheiden gewesen sind. Ich kann offen sagen, daß nicht nur die Aufnahme des österreichischen Regierungschefs und seiner Mitarbeiter in Berlin bei den politischen Führern des Deutschen Reiches, der starke Widerhall, den unsere Anwesenheit in der großen Öffentlichkeit gefunden hat, die warme Herzlichkeit, mit der die ganze deutsche Öffentlichkeit daran teilgenommen hat, dem besondern Charakter der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich vollkommen entsprach, sondern daß auch das Ergebnis der Aussprache zwischen den deutschen und österreichischen Staatsmännern in Berlin außerordentlich befriedigend verlaufen ist. Ich möchte es nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß auf mich die ehrwürdige Persönlichkeit des deutschen Reichspräsidenten den stärksten Eindruck ausgeübt hat und daß ich mit Bewunderung erfüllt war, zu sehen, mit welchem lebendigen Interesse der höchste Repräsentant des Deutschen Reiches alle Fragen verfolgt, die das Schicksal des Reiches, aber darüber hinaus auch die Zukunft aller Angehörigen der deutschen Nation sowie die internationale Befriedigung betreffen. Seine erhabene Persönlichkeit muß allen deutschen Politikern als das Vorbild eines politischen Führers von höchstem Verantwortlichkeitsgefühl erscheinen. Der freundschaftliche Verkehr war von einer Herzlichkeit, die durchaus nichts Konventionelles an sich hatte; es war der Ausdruck des Gefühles, daß es Brüder sind, die hier zusammenkamen, die sich zu einer nationalen Familie zählen. Nicht zuletzt spreche ich der gesamten deutschen Presse dafür den Dank aus, daß sie den österreichischen Besuch in Berlin nicht bloß selbst als eine feierliche Kundgebung ihrer Blutsgemeinschaft würdigte, sondern auch das Interesse der großen Öffentlichkeit an dem Ereignis stark zu wecken verstand. Mehrere spontane Kundgebungen der Sympathie scheinen mit ein deutlicher Beweis, daß es sich hierbei nicht nur um eine künstliche Regie, sondern um den Ausdruck aufrichtigen Empfindens gehandelt hat. Es klingt vielleicht selbstverständlich, wenn ich weiter erkläre, daß die umfangreiche Aussprache, die wir mit den verantwortlichen Leitern der deutschen Politik in diesen Tagen halten konnten, bewiesen hat, wie einig wir uns in allen Grundfragen sind, die das Schicksal des deutschen Volkes angehen, und doch möchte ich es nicht unterlassen, zu betonen, wie wichtig und wertvoll es ist, daß von Zeit zu Zeit diese an sich natürliche und von den Daseinsbedingungen des deutschen Volkes diktierte Einheitlichkeit unserer politischen Ziele in einer gegenseitigen Aussprache aufs neue dargetan wird. Die staatlichen Grenzen, die uns trennen, können nur einen Ansporn bilden, diese höhere Art nationaler Gemeinschaft noch stärker zu pflegen und immer mehr zu vertiefen. Es ist bekannt, daß wir aber bei dem Berliner Besuche auch konkrete wirtschaftliche Ziele verfolgt haben. Die vielfach gleichartige Struktur der Wirtschaft in Oesterreich und Deutschland hat gerade in der letzten Zeit durchaus verständliche Interessengegensätze aufgezeigt, deren Ueberwindung allerdings nur von höheren Gesichtspunkten aus möglich ist. Ich freue mich ganz besonders, feststellen zu können, daß die Verhandlungen, welche auf diesem Gebiete in Berlin geführt wurden, selbstverständlich nicht nur vom Geiste der größten Bereitwilligkeit und des weitestgehenden Entgegenkom-

mens auf beiden Seiten getragen waren, sondern auch so verlaufen sind, daß mit dem Zusammentreten der beiderseitigen Delegationen nach Abschluß der internationalen Zollfriedenskonferenz in Genf, an der mehrere Delegierte teilnehmen müssen, der Handelsvertrag unzweifelhaft in kürzester Frist fertiggestellt sein wird. So kehre ich hochbefriedigt nach Oesterreich zurück, um in erster Linie den Wirtschaftsproblemen meine ganze Arbeitskraft zu widmen.

Tschechoslowakei.

Im Abgeordnetenhaus wurde in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder der Regierung die Gesetzesvorlage über die Verdienste des Präsidenten T. G. Masaryk mit den Stimmen der Mehrheitsparteien und jener der deutschen Christlichsozialen, die in der letzten Regierung zur Koalition gehörten, in erster und zweiter Lesung angenommen. Bei der Abstimmung erhoben sich alle Abgeordneten der tschechischen Parteien und klatschten laut Beifall, während die Kommunisten zu lärmern verjuchten. Die Abgeordneten der Slowakischen Volkspartei waren bei der Abstimmung im Saale nicht anwesend. Wir glauben, es war eine recht überflüssige Liebedienerei der Christlichsozialen, diesem Gesetzentwurf ohne zwingenden Grund beizustimmen.

Albanien — Italien.

Zu den Nachrichten verschiedener Blätter über eine angeblich bereits durchgeführte Münzunion zwischen Italien und Albanien wird uns von albanischer Seite mitgeteilt, daß diese zwar noch nicht durchgeführt, aber Gegenstand von Beratungen des albanischen Parlamentes ist. Die albanische Regierung hat bereits vor einiger Zeit der gesetzgebenden Körperschaft eine diesbezügliche Gesetzesvorlage unterbreitet, deren Bestimmungen auf entsprechenden Abmachungen mit der italienischen Regierung basieren. Diese Gesetzesvorlage ist gegenwärtig der Gegenstand kommissioneller Beratungen und sachmännischer Expertisen. Es ist nicht uninteressant, daß eine der Hauptschwierigkeiten der Durchführung dieser für die finanzielle und wirtschaftliche Zukunft Albaniens höchst bedeutsamen Maßnahme in der Festsetzung der Relation zwischen der alten österreichischen Silberkrone und dem Napoleondor besteht. Die alte österreichische Silberkrone bildet nämlich noch immer das hauptsächlichste und populärste Zahlungsmittel Albaniens.

Bulgarien.

Die Regierung Liaptschew wird trotz des Wahlerfolges nicht ihre Erfolge behaupten können. Zankow steht im Vordergrund und wegen seiner Forderungen ist die Umbildung des Kabinettes gescheitert. Die Verhandlungen sind vorläufig abgebrochen worden. Ueber die Verhandlungen wurde bekannt, daß Zankow beauftragt worden war, ein Programm vorzulegen, das eine grundlegende Aenderung der Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik vorsieht. Der Kardinalpunkt dieses Programmes war die Forderung, das Ministerpräsidium an Zankow zu übertragen. Begründet wurde dieses Verlangen damit, daß während der Zeit des vierjährigen Präsidiums Liaptschew die Wirtschaft erschüttert und die innere Ordnung des Staates durch das Anwachsen der kommunistischen Gefahr und der Agraropposition gefährdet wurde. Burow versuchte vergeblich zu vermitteln. Der Verlauf der Sitzung gestaltete sich sehr stürmisch. Liaptschew erklärte kategorisch, das Ministerpräsidium beibehalten zu wollen, worauf Zankow die Konferenz mit der Bemerkung verließ, daß jedes weitere Verhandeln nutzlos sei.

Frankreich.

Die neue Regierung Chautemps ist, kaum gebildet, schon wieder gestürzt worden. Gleich am ersten Tage ihres Auftretens prallten die politischen Leidenschaften heftig aneinander und bei der entscheidenden Abstimmung über die Regierungserklärung blieb sie in der Minderheit und trat zurück. Eine von dem ehemaligen Pensionsminister und sozialrepublikanischen Deputierten Anterior eingebrachte Tagesordnung, in der dem Kabinett für die Durchführung des in der Regierungserklärung enthaltenen Programms ohne Vorbehalte das Vertrauen ausgedrückt wird, wurde von der Kammer, nachdem die Re-

gierung die Vertrauensfrage gestellt hatte und nachdem noch in letzter Minute Herriot und Paul-Boncour für die Regierung eingespungen waren, mit 15 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Sofort nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses verließen die Minister die Regierungsbank und begaben sich ins Elisee, um dem Präsidenten der Republik ihre Demission zu überreichen. Das Kabinett Chautemps, das ein gemäßigtes Linkskabinett sein sollte, hat gezeigt, daß ein reines Linkskabinett in Frankreich unmöglich ist. Die Linke kann zwar auch eine reine Rechtsregierung verhindern, jedoch selbst nicht an ihre Stelle treten. Man rechnet nun mit einem Kabinett Poincare oder Tardieu.

Belgien.

In der Kammer erklärte Justizminister Jansen, wobei er mehr für seine eigene Person als im Namen der Regierung sprach, daß er für die Flamisierung der Universität von Gent eintreten werde. Er fügte hinzu, daß seine Meinungsänderung in dieser Frage nicht ein Zeichen von Schwäche sei, sondern daß er sicher sei, damit seinem Lande zu dienen.

Spanien.

Der bisherige Unterrichtsminister Herzog von Alba ist zum Außenminister ernannt worden. Durch Dekrete werden das Unterstaatssekretariat für Heerwesen wieder errichtet, die Regierungsdelegierten in den Provinzen abgeschafft und die Demission einiger hoher Funktionäre, worunter sich der Gouverneur der Bank von Spanien befindet, angenommen. Zum Gouverneur der Bank von Spanien wurde Graf Camazza ernannt.

Türkei.

Die türkische Regierung ist in großen Finanzsorgen. Die Regierung erließ ein Gesetz, auf Grund dessen Spekulanten mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft werden. Banken, die spekulieren, werden mit Geldstrafen bis zu 100.000 türkischen Pfund belegt werden.

Afghanistan.

Was niemand mehr annahm, scheint einzutreffen. Der vertriebene König Amanullah wird in sein Land zurückkehren. Nadir Khan soll dem König ein Telegramm gefandt haben, in dem er aufgefordert wird, sich sobald wie möglich im Flugzeug nach Kabul zu begeben, um wieder die Herrschaft anzutreten, da sich Nadir Khan nur als Verwalter Amanullahs fühle. Nadir Khan soll dem Exkönig empfohlen haben, vorläufig Königin Suraja nicht nach Afghanistan mitzubringen, da ihre Anwesenheit dort sofort wieder den Widerstand der befanftigten orthodoxen Bergstämme hervorrufen könnte. Angeblich soll schwere Krankheit den derzeitigen Herrscher Nadir Khan zu diesem Schritte veranlaßt haben. Wenn man jedoch das merkwürdige Wohlwollen betrachtet, mit der Rußland Amanullah entgegenkommt, so dürfte man nicht fehlgehen, wenn man auch andere Gründe dahinter vermutet.

Japan.

Nach den nunmehr vorliegenden Gesamtergebnissen der Wahlen hat die Regierungsmehrheit achtzig Mandate über alle anderen Parteien erlangt. Die Regierungspartei Minscico hat insgesamt 273 Mandate errungen, bei einem Gewinn von 101 und einem Verlust von 2 Mandaten. Die Oppositionspartei Seiyukai hat einen Gewinn von 9 und einen Verlust von 73 Mandaten zu verzeichnen; die Anzahl ihrer Mandate ist auf 174 zurückgegangen. Die Partei der Proletarier und die der Unabhängigen je 5, die anderen Parteien insgesamt 9 Sitze erlangt.

Ihre eigenen Interessen gebieten Ihnen, das Wort zur Tat werden zu lassen . . .

„Kauft österreichische Waren!“

Großdeutsche Volkspartei, Kreisleitung St. Pölten

Kreisparteitag.

Am Sonntag den 2. März 1930 um 1/2 2 Uhr nachmittags findet in Herrn Zottys Promenade-restaurant (Webers Nachf.) in St. Pölten der ordentliche Kreisparteitag des 8. Wahlkreises statt.

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung und Tätigkeitsbericht.
2. Parlamentarischer Bericht (Abg. Fahrner).
3. Bericht aus dem n.-ö. Landtage (Abg. Scherbaum).
4. Neuwahlen.
5. Bericht über die Gemeindewahlen 1929.
6. Pressefragen.
7. Verschiedenes.

Die Mandatäre, Ortsgruppenobmänner und Vertrauensmänner werden um ihr bestimmtes Erscheinen ersucht. Jede Ortsgruppe ist verpflichtet, mindestens einen Vertrauensmann zum Parteitage zu entsenden.

Mit deutschem Gruße!

Für die Kreisparteileitung: Hans Egel, Obmann.

Achtung!

An die Herren Delegierten des Gaues St. Pölten!

Am gleichen Tage und im gleichen Versammlungs-orte findet um 10 Uhr vormittags eine Tagung der Vertreter des Gaues St. Pölten statt. Auch hiezu wollen die Ortsgruppenobmänner und Vertrauensmänner bestimmt erscheinen.

Robert Anhammer, Obmann des Gaues St. Pölten.

Wieder ein roter Terrorstreif.

Die Pressestelle des Bundes Unabhängiger Gewerkschaften Oesterreichs meldet:

Die sozialdemokratischen Blätter und die ihr nahe- stehenden Presseerzeugnisse machen gegenwärtig in An- betracht der nächste Woche beginnenden Wirtschaftse- nquete wieder in Wirtschaftsfrieden. Wie die wirkliche marxistische Friedensbereitschaft aussieht, beweist folgen- der Vorfall: Vor ungefähr 3 Wochen wurde in Sankt Klegnd a/M. in der dortigen Metallwarenfabrik eine Orts- gruppe der Unabhängigen Gewerkschaft errichtet. Das erregte die Genossen so sehr, daß sie einen einwöchigen Streik provozierten. Dann wurde der Streik abgetro- schen, weil der Metallarbeiterverband Streikunter- stützung bezahlen hätte müssen. Die letzten großen Betriebsratswahlen der Unabhängigen Gewerkschaft im St. Pöltner Industriegebiet haben nun die Sozial- demokraten sehr nervös gemacht. Nun erklärten sie plötzlich, mit den „Unabhängigen“ nicht mehr länger zusammen zu arbeiten und verlangten von der Be- triebsdirektion, sie möge die Unabhängigen Gewerk-

schafter in einer eigenen Abteilung zusammenziehen. Das lehnte jene natürlicher Weise ab, auf das die So- zialdemokraten am Morgen des 20. Feber in den Streif- traten. Die Betriebsdirektion erklärte, daß sie unter keinen Umständen sich dem unverschämten Terror beu- gen werde.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahntr. 5, Fernruf B 39.614.

Sommerwohnungen. Da bereits jetzt die Nachfragen nach Sommerwohnungen einsezen, wird dringend ge- beten, allfällige Aenderungen in den Listen umgehend bekannt zu geben, da ansonsten keine Gewähr für un- richtige Auskunft gegeben werden kann.

Ortsgruppenversammlungen und Neuwahlen.

Ortsgruppe Langau-Ladenhof am Detscher: Die ordentliche 4. Jahresversammlung fand am 3. Feber in Langau statt. Arbeiten der Gruppe 1929: Schritte wegen Abschaffung der Fremdenzimmerabgabe in der Gemeinde Gaming; erreicht, Abgabe aufgehoben. Pla- nierung und Kanalisierung des Kirchen- und Schul- plazes in Ladenhof, fast durchgeführt. Verschiedene Eingaben und Vorschläge wegen Postkraftwagenver- kehr und Post, Eingabe auf Namensänderung, bezw. Zulaz zu Langau und Ladenhof „am Detscher“. Aemter- führer für 1930: Obmann Otto Karlikki, Schuß- hauspächter; Stellvertreter Josef Lengauer, Gast- wirt, Langau; Schriftführer Adolf Fallmann, Gast- wirt, Ladenhof; Zahlmeister Christof Frühwald, Privat, Langau; Beiräte: Engelbert Schneider, Oberlehrer; Hans Spiller, Gastwirt, Langau; Aug. Spielbichler, Gastwirt, Detschergraben; Josef Fallmann, Gastwirt, Ladenhof; Rechnungsprüfer: Matthias Ploderer, Gastwirt, Neuhaus; Erik Dfenauer, Landwirt, Ladenhof.

Ortsgruppe Hollenstein: Die ordentliche Jahres- versammlung fand am 30. Jänner statt, in die Leitung wurden für 1930 gewählt: Obmann Ing. Alois Glöck- ler, Baurat i. R.; Schriftführer Hans Redten- steiner, Gastwirt; Zahlmeister Franz Kaser; Bei- räte: Josef Köbauer, Kaufmann; Rudolf Schmid, Gastwirt; Resi Schölnhammer, Pensionsinhaber- in; Johann Steinhofner, Arbeiter.

Ortsgruppe Walfsee: In Verbindung mit einem Lichtbildervortrag des Verbandsobmannes über Ka- nada fand am 22. Feber die Jahresversammlung der Ortsgruppe statt. Im abgelaufenen Jahre war die ganze Arbeit auf den Bau des Faltboothauses einge- stellt. Für 1930 wurde beschlossen, an die Bewohner des Marktes heranzutreten, den Blumenschmuck an den Fenstern durchzuführen. In die Gruppenleitung wur- den für 1930 gewählt: Obmann Verwalter Elias Gaßler; Stellvertreter Hausbesitzer Franz Huber; Schriftführer Bürgermeister Hans Unterreiner; Zahlmeister Gärtner Karl Mayer; Beiräte: Zahn- arzt Richard Krebs; Tierarzt Josef Leherbauer; Kaufmann Friedrich Mauerlehner; Oberlehrer Rudolf Schieder; Franz Kieder; Uhrmacher Engelbert Weiß; Gastwirt Hans Zahlbrecht.

Ortsgruppe Amstetten: Am 20. Februar hielt die Ortsgruppe ihre Jahresversammlung in Verbindung mit einem Lichtbildervortrag des Verbandsobmannes über Kanada ab. Obmann Dr. Ernst Pfanhauser er- stattete eingehenden Bericht über die Heimatschau, worauf die Neuwahlen vorgenommen wurden. Es wur- den für 1930 gewählt: Obmann Rechtsanwalt Doktor

Ernst Pfanhauser, Stellvertreter Kaufmann Emil Korrner, Schriftführer und Zahlmeister Gemeinde- beamter Alois Lachinger; Beiräte: Oberlehrer i. R. Georg Daniser, Cafetier Karl Fuchs, Sparkassen- direktor Josef Gruber, Tapezierer Rudolf Gene- thofer, Abg. Direktor Hans Höller, Lehrer Norbert Krausz, Postamtsdirektor Otto Prinz, Regierungsrat Franz Marktl, Genossenschaftsvorsteher Mecha- niker Richard Pazel, Bürgermeister Ludwig Resch, Bundesbahngangestellter Josef Wazinger.

Mitgliedsbeiträge. Bezüglich der Einzahlung der Mitgliedsbeiträge und Verwendung derselben wird zu einer Notiz in den Blättern bemerkt, daß grundsätzlich alle Mitgliedsbeiträge an die Verbandsleitung abzu- führen sind, ausgenommen besondere Spenden an die Ortsgruppen und Ortsgruppenzuschläge. Es ist dies wohl selbstverständlich, die Verbandsleitung hat ja alle Arbeiten zu leisten und auch alle Kosten der Werbearbeit usw. zu tragen. Den Ortsgruppen steht es frei, Zuschläge zu den Verbandsbeiträgen einzuhoben, wie z. B. Ladenhof 100% Zuschlag einhebt. Die Beiträge, die an den Verband abgeführt werden, sind so gering; es gibt große Unternehmer und Gastwirte, die nicht mehr als 10 Schilling abführen, während bei anderen Verbänden 20 Schilling fast das Minimum ist. Was sollen die Wiener Mitglieder und die übrigen Mitglieder, die nicht im Ybbstale selbst anässig sind und die einen sehr großen Teil der Mitgliedsbeiträge zahlen, die alle in das Ybbstal wandern, dann sagen, wenn die Mitglieder im Ybbstale selbst wenig oder nichts leisten wollen oder soll der Verbandsobmann zahlen und die ganze Arbeit leisten, vielfach haften und die Beiträge der Mitglieder würden oft nicht einmal richtig für Werbezwecke verwendet werden. Die Ver- bandsleitung kann aber den Ortsgruppen einen Anteil zur Verwendung für bestimmte Verbandszwecke gegen Berechnung zuweisen. Besonders betont muß aber wer- den, daß es keinen Ort im Ybbstale gibt, der nicht mehr empfangen hätte, als er an Mitgliedsbeiträgen ab- führte. Für die Mitglieder des Verbandes besteht kein Zwang einer Ortsgruppe anzugehören, sie können dem Verband unmittelbar angehören.

Wetterbeobachtungsstation Sonntagberg. Ueber An- suchen des Verbandes wird die meteorologische Zentral- anstalt am Sonntagberg eine vollständige Beobach- tungsstation einrichten, was sicherlich für das ganze Alpenvorland von großem Werte ist. Dieselbe wird noch im Frühjahr eingerichtet werden.

Wird die Steuerfahraube angezogen?

Zu der von uns in der letzten Folge 8 vom 21. Feber 1930 unter der obigen Merke gebrachten Mitteilung wird uns von einem Steuerbeamten mitgeteilt:

Durch die vom Herrn Nationalrat Jarboch in einer Versammlung gemachte Mitteilung, es würden die Steuerbemessungsbeamten bei der Bemessung der Steuern durch einen „Druck von oben“ veranlaßt, eine höhere Steuerbemessungsgrundlage zu konstruieren als der Steuerträger einbekannt hat, könnte die Meinung aufkommen, als würde die Steuerbemessungsgrundlage durch die Steuerbeamten nach Willkür festgesetzt und hätte es die Finanzverwaltung in der Hand, beliebig hohe Steuern vorzuschreiben. Diese Meinung ist jedoch vollkommen unrichtig. Die Steuerveranlagung erfolgt in jenen Fällen, in denen ein ordnungsgemäßes Be- kenntnis gelegt wird, auf Grund dieses Bekenntnisses unter Beachtung der Bestimmungen des Personalsteuer-

einen musikalischen Wunderbau von strahlender Schön- heit bildet. Brudner mußte auf dem Podium erscheinen.

In weihedoller Stimmung begann der 2. Satz, das Adagio in Cis-Moll. Klangooll stimmten die Tuben die schmerzvoll-ernsten Akkorde des 1. Hauptthemas an, dem als zweites ein unendlich weicher, inniger, tief zu Herzen dringender Gesang der Geigen folgt. Die Durch- führung beider Themer dieses in tiefster Wehmut er- sterbenden Tonstückes löste tiefe Ergriffenheit aus. Wer diesen Klängen einmal hingebungsvoll gelauscht hat, kann sie nicht mehr vergessen. Entstanden unter dem Eindrud der Trauerbotschaft von dem Tode Richard Wagners (13. Feber 1889) bilden sie den tiefempfun- denen Trauergesang Brudners für den wohlwollenden Freund, von dem er sagte, daß dieser der einzige Mensch gewesen sei, vor dem er in einem weihedollen Augen- blicke in Verehrung und Bewunderung gekniet hatte.

Wieder mußte Brudner auf dem Podium erscheinen und als Zeichen aufrichtiger Verehrung einen großen Lorbeerfranz in Empfang nehmen. Verlegen suchte Brudner H. Richter in den Vordergrund zu ziehen, doch dieser trat bescheiden zurück — und so stand er nun allein, der Meister, umbraust von dem Jubel seiner Freunde, umrauscht von den Begeisterungsrufen seiner geliebten „Gaudeamuser“, die zahlreich vertreten waren, als ein Bild rührender Hilfslosigkeit und Bescheiden- heit, als hätte er nicht längst auch schon zu den „großen B“ im Reiche der Tonkunst, Bach, Beethoven und Brahms, gehört.

Dieser Augenblick prägte sich mir tief ein und taucht als liebe Erinnerung immer wieder auf, wenn ich Ge- legenheit habe, den Klängen des Meisters lauschen zu können.

Den gleichen Erfolg errangen auch die folgenden zwei Sätze, das farbenprächtige Scherzo, in dem sich die Frohnatur des Oberösterreichers regt, und das herr- lich-schöne Finale mit seinem ungestüm aufsteigenden Hauptthema, dem weihedollen Chorale und dem glanz-

vollen Schlusse, der zuletzt von dem 1. Hauptthema des 1. Satzes strahlend gekrönt wird.

Der Bann war gebrochen. Für Brudner war die Morgenröte einer neuen Zeit aufgestiegen, freilich in einer Zeit, in der sich die Sonne seines Lebens schon stark auf absteigender Bahn bewegte — stand er doch bereits im 65. Lebensjahre.

Die unvergeßliche Aufführung bildete für ihn einen Fest- und Ehrentag; eine neue Ehrung wurde im zwei Jahre später (1891) durch seine Ernennung zum Ehren- doktor der Wiener Universität, an der er seit 1875 als Vektor für Harmonielehre tätig war, zuteil. Bei dem aus diesem Anlasse vom Wiener akademischen Gesang- vereine veranstalteten Festkonzerte sprach der damalige Rektor, Hofrat Gyner, die denkwürdigen Worte:

„Wo die Wissenschaft halt machen muß, wo ihr un- übersteigliche Schranken gesetzt sind, dort beginnt das Reich der Kunst, welche das auszudrücken vermag, was allem Wissen verschlossen bleibt. Ich, der Rektor magni- ficus der Wiener Universität, beuge mich vor dem ehe- maligen Unterlehrer von Windhag.“

Der auf Grund einer vor der Prüfungskommission des Wiener Konservatoriums glänzend abgelegten Reifeprüfung — sagte doch damals einer der Prüfenden (J. Herbeck): „Er hätte uns prüfen sollen!“ — im Jahre 1868 als Professor für Harmonielehre, Kontra- punkt und Orgelspiel nach Wien berufene ehemalige Unterlehrer, der während seiner Wirksamkeit als Schul- gehilfe durch die trostlosen Verhältnisse der „vormärz- lichen Zeit“ noch gezwungen war, bei Kirchweihfesten Hochzeit und anderen Anlässen mit der Fiedel auf- zuspielen — nun, am Abende seines Lebens Ehren- doktor!

Wie die Aufführung der 7. Symphonie im Jahre 1889 dürfte auch die 7 Jahre nach dem Tode Brudners

*) Windhag an der Maltz in Oberösterreich.

Eine Brudner-Erinnerung. *)

„Ehrt eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister.“ Rich. Wagner.

Es war im Februar 1889.

„Ist es denn wirklich wahr, daß man nach der ab- lehrenden Haltung eines maßgebenden Teiles der musi- kalischen Welt endlich doch wieder eine Aufführung einer Brudner'schen Symphonie wagt, noch dazu in einem eigenen, nur diesem Anlasse dienenden Konzerte?“ So sprach ich zu mir selbst, als ich auf den Ankündigungssäulen las, daß über Veranlassung durch den akademi- schen Richard Wagner-Verein die Wiener Philharmo- niker unter Hans Richters Leitung die siebente Sym- phonie Brudners aufführen werden, jenes gewaltigen Meisterwerkes, das bereits in den Jahren 1884 und 1885 in Leipzig und München so große Erfolge erzielt hatte. „Da darf kein Anhänger des verkannten Meisters fehlen.“

Die denkwürdige Aufführung fand am 24. Februar 1889 statt.

Eine kunstbegeisterte Hörerschaft füllte den großen Musikvereinsaal bis zum letzten Plätzchen und harpte in spannungsvoller Erwartung des Beginnes. Endlich betrat Hans Richter das Podium.

Unter des Meisterdirigenten künstlerischer Führung stieg nun aus leise erzitternden Klängen, dem geheim- nisvollen Tremolo der Geiger, das kühn aufstrebende erste Hauptthema empor, den Saal mächtig als Sprache eines Meisters durchflutend, der andächtig Lauschenden Großes zu verkünden hat. Weltvergessen folgten die Verehrer Brudners dem herrlichen Satze, der mit der unerlöschlichen Mannigfaltigkeit seiner Durchführung

*) Anton Brudner, geboren am 4. September 1824 in Ansfelden, Oberösterreich, gestorben am 11. Oktober 1896 zu Wien.

geleget. In jenen Fällen, in denen kein Bekenntnis oder ein unvollkommenes Bekenntnis gelegt wird — letzteres liegt vor, wenn ein auf bloßen Schätzungsziffern aufgebautes Steuerbekenntnis gelegt wird — wird die Steuerbemessungsgrundlage letzten Endes im Schätzungswege durch die Schätzungskommission festgesetzt. Diese Schätzungskommissionen sind aus dem Kreise der Steuerpflichtigen gebildet. Die Hälfte der Mitglieder wird vom Finanzministerium ernannt, ein Viertel wird aus der Mitte der Einkommensteuerpflichtigen des Schätzungsbezirkes von den Landtagen (nach dem Proporz) gewählt, und ein Viertel von den Berufsvertretungen (Handelskammern, Arbeiterkammern und Landeslandwirtschaftskammern) entsendet. Die Schätzungskommission hat, wenn gegen ein von der Steuerbehörde erlassenes Steuermandat Einspruch erhoben worden ist, die Bekenntnisse der Steuerpflichtigen zu prüfen, falls Ergänzungen des Bekenntnisses notwendig sind, die Ergänzungen von der Partei zu verlangen, falls Bedenken gegen die Richtigkeit der Bekenntnisangaben bestehen, hierüber dem Steuerpflichtigen einen Vorhalt zu machen usw. Ist der Sachverhalt genügend geklärt, so setzt wieder die Schätzungskommission das Einkommen und den entfallenden Steuerbetrag fest. Die Mitglieder der Schätzungskommission haben nach dem Gesetze ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen ihre Entscheidungen zu fällen. Sie werden vor Antritt ihrer Tätigkeit hierauf beeidet. Aus diesen klaren gesetzlichen Bestimmungen ergibt sich, daß von einer Willkür oder einem „Druck von oben“ bei der Bemessung der Steuern wohl nicht gesprochen werden kann. Es gibt wohl kein Gebiet des österreichischen Verwaltungsrechtes, wo der Bevölkerung in so weit gehender Weise die Mitwirkung an der Vollziehung dieser Verwaltungstätigkeit eingeräumt ist, als gerade auf dem Gebiete des Finanzverwaltungsrechtes, insbesondere auf dem Gebiete der Steuerbemessung.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Trauerung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde getraut. Am 16. Feber 1930 Herr Roman Oberleitner, Verschieber der Bundesbahnen, mit Frä. Katharina Weissenhofer, Schmiedstochter.

* **Persönliches.** Der Auffortungsreferent Herr Bezirksförster Nikolaus Schorn wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zum Bezirksobersförster ernannt.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Am 4. März 1930 fährt sich heuer zum 11. Mal der Tag, an dem über 60 Landsleute in Kaden, Eger, Komotau und anderen Städten Deutschböhmens ihre Treue zur Heimat mit ihrem Blute besiegelten, von fanatischen tschechischen Legionären feiger Weise niedergemetzelt. Nachdem heuer der 4. März mit dem Faschingsdienstag zusammenfällt, findet die alljährliche Gedenkfeier der hiesigen Zweigstelle Sonntag den 9. März l. J., vor mittags 11 Uhr, im evangelischen Betesaal (altes Rathaus) in einfacher, würdiger Weise statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich an dieser Feier recht zahlreich zu beteiligen.

* **Kränzchen des Männergesangvereines und des Turnvereines „Vüchow“.** Am Samstag den 1. Feber findet im Großgasthofe Kreul das Faschingskränzchen der Waidhofner Sänger und Turner statt. Daß die

am 11. Februar 1903 erfolgte Uraufführung der letzten, neunten Symphonie des Meisters durch den Wiener Konzert-Verein unter Ferdinand Löwes Leitung in lebhafter Erinnerung geblieben sein. Diese letzte, dem „lieben Herrgott“ gewidmete Symphonie blieb unvollendet. Mit dem 3. Satze dieses Werkes, dem tief ergreifenden Adagio, hat Brudner musikalisch von der Welt Abschied genommen. Noch einmal zuckt es in unendlich sehnsuchtsvoller Melodie schmerzlich in ihm auf, doch die feierlichen Klänge „führen endlich zu einem verklärenden Schlusse, der auf den Schwingen reinsten Harmonie in lichte Höhen zu entschweben scheint.“ Rob. Hirschfeld schrieb damals:

„Wüßte man es nicht aus Meister Brudners Munde, daß dieser Satz seinen „Abschied von der Welt“ bedeute, so müßte uns eine tiefe, nicht irrende Empfindung zu der Vorstellung hinleiten, daß mit den ergreifenden Klängen dieses letzten Satzes, der auch das Lebenswerk Brudners beschloß, die Seele aus der Welt des Leidens sich befreit, um in ein besseres Reich einzugehen.“

Brudners Leben war ein Leben reich an Anfeindungen, Widerwärtigkeiten und Enttäuschungen; ein Leben des Kampfes, das am treffendsten auf seinem, ihm im Wiener Stadtparke errichteten kleinen Denkmale verjännbildlich erscheint. Dieses zeigt in einer Wüste den Meister als Greis mit tief durchfurchtem Gesichte, mit jenen Furchen, wie sie das Schicksal mit ehernem Griffel in das Antlitz derjenigen gräbt, denen die launische Glücksgöttin ihre Gunst versagt; es zeigt aber weiters eine anmutige, jugendliche Mädchengestalt, die Muse, welche, ein Knie sanft beugend, mit der Rechten einen Lorbeerkrantz hoch empor hebt, mit der Linken jedoch einen Dornenzweig, der sich herumzuschlingen droht, abwehrt. Leier, Lorbeer und Dornenzweig sind die Symbole, welche Brudners Lebenslauf kennzeichnen.

Lange hat es gedauert, bis Brudner als Tondichter — als Orgelkünstler galt er schon längst als eine „euro-



Das Schwemmen ist beim Waschen wichtig, Erst warm, dann kalt, so machst Du's richtig.

Unterlassen Sie nach dem Kochen der Wäsche nicht das unvermeidliche Schwemmen. Man schwemmt erst warm und dann mehrmals kalt, bis das Wasser vollständig klar bleibt. Nur so wird die der Wäsche anhaftende Kochlösung beseitigt und die Wäsche bleibt auch bei längerem Lagern blütenweiß.

Persil

für alle Wäsche!

Persil-Waschmethode: Bild 6

Sänger die lustigsten Leute und die Turner die fleißigsten, stotterten Tänzer sind, das weiß ja heute schon jeder Säugling. Darum empfehlen wir dringend jeder tanzlustigen Frau und allen Waidhofner Mädchen, es ja nicht zu versäumen, dieses Kränzchen zu besuchen. Die Musik bejorgt die tüchtige und allgemein geschätzte Spieltruppe Stazi. Es soll dies aber nicht bedeuten, daß nur modernen Tänzen gehuldigt wird; nein, es wird zur Freude der älteren Generationen auch besonders der schöne, liebe, alte Wiener Walzer eifrig gepflegt werden. Als Neuheit haben wir mitzuteilen, daß die nach der Ruhe gewöhnlich auftretende und von vielen Herren gefürchtete Damenwahl entfällt, dafür aber eine ganz reizende Ueberraschung kommt, die sowohl Damen als Herren in ungemein fröhliche Stimmung versetzen wird. Die Idee ist sehr originell und war bestimmt noch nie da. Verehrte Besucher unseres Kränzchens! Sie dürfen sehr gespannt und neugierig sein darauf. Es ist was! Außerdem haben wir eine zweite Ueberraschung, die wir auch nicht verraten. Wer einmal in Grinzing oder Rudorf in einem Weinkeller war, der kann erzählen, wie fest es dort gewesen. Das ist aber noch gar nichts gegen den Keller, den wir... Bitte! Wir dürfen nichts sagen. Am Samstag werden Sie, verehrte Besucher unseres Kränzchens, ja mit eigenen Augen sehen, welche Mühe wir uns geben, Sie auf das trefflichste zu unterhalten.

* **Maskenball des Verschönerungsvereines.** Am Faschingsdienstag, also am 4. März findet im Großgasthofe Kreul der Maskenball des Verschönerungsvereines statt. Devise: „Allerhand und allerlei Kunterbunt und

päische Berühmtheit“ — die verdiente Anerkennung gefunden hatte.

Welche Wandlung hat sich in der Beurteilung der Werke Brudners seit jener Zeit vollzogen, in der man ihn noch als „anderthalb Narren“ bezeichnete. Seit seinem Tode bilden die Aufführungen Brudnerscher Tonhöpungen Festtage und Wehestunden. Man schätzt ihn heute als Meister geistlicher Tonkunst und als großen Symphoniker. Mit dem Bilde seiner künstlerischen Größe verbindet sich aber bei jenen, die ihn im Leben gesehen und gekannt hatten, noch das freundliche Bild des guten und rührend bescheidenen Menschen. So sah ich ihn gelegentlich einer Aufführung der „Neunten“ von Beethoven im großen Musikvereinssaale, nicht in der Direktionsloge, wohin er als Professor des Konservatoriums gehört hätte, sondern auf einem Platze in der letzten Reihe der Galerie, die meiste Zeit stehend, nicht als einen Menschen, der gewohnt ist, das Bewußtsein seiner Bedeutung und Größe in Haltung und Miene zur Schau zu tragen, sondern als ein ergreifendes Bild der Bescheidenheit, weltentrückt den Klängen seines großen Vorbildes lauschend. Er war, wie Rudolf Louis („Anton Brudner“) von ihm sagt, ein Mensch, der „in allem, was er tat und sprach, eine überchwängliche Fülle unsagbarer Herzengüte ausstrahlte und „um idealer Güter willen ein leidenreichstes Martyrium auf sich genommen.“

Man „verneige sich“, wie F. Weingartner in seinem Buche, „Die Symphonie nach Beethoven“ schrieb, „tief vor dieser in ihrer Ehrlichkeit ergreifenden Erscheinung“ und ehre den Meister, der mit echt deutschem Idealismus in seinem selbstlosen Schaffen aus innerem Drange stets nur der Stimme des Genius gehorcht hatte, als eine verklärte Lichtgestalt unseres Volkstums.

Schulrat Daniel Siebert.

a dabei“. Alle Jahre schließt der Fasching mit einem Tanzfest des Verschönerungsvereines und jedesmal war es nett und gemütlich dabei. Es ist sicher anzunehmen, daß es heuer nicht anders ist. Zudem strengt sich der Festausschuß diesmal besonders an, um die Besucher glänzend zu empfangen. Der Tanzsaal wird in geradezu jeenhafter Weise dekoriert und beleuchtet. Die ersten Dekorationskünstler der Stadt wurden zu dem Zwecke engagiert, um auch den verwöhntesten Geschmack zufrieden zu stellen. Außerdem wurde mit dem Inhaber eines russischen Tschaihauses abgeschlossen, mit Herrn Zwanow Wodka aus Nischni-Nowgorod. Er wird mit seinem ganzen Personal am Dienstag den 4. März hier eintreffen und im ehemaligen Turnerszimmer des Großgasthofes Kreul eine Tschaitube genau nach russischem Muster einrichten. Daß er hier in Waidhofen geheime kommunistische Propaganda treiben wird, ist nicht zu fürchten, weil er laut Geburtschein mit der Tante der Schwiegermutter des Oberstieffelpokers Zwan des Schrecklichen verwandt ist, also insgeheim zaristisch geneigt ist. Für Dolmetscher ist gesorgt, wenn vielleicht einer der verehrten Besucher des Tschaihauses nicht in der momentanen Laune wäre, russisch zu sprechen und verstehen zu wollen... Um 8.15 Uhr findet der festliche Einzug der Masken statt. Um diesen wirkungsvoll zu gestalten, mögen sich die Träger und Trägerinnen gleichartiger Kostüme zu Paaren und Gruppen vereinigen. Sollte jemand durch Versehen keine schriftliche Einladung erhalten haben, so wolle man so freundlich sein, sich an Herrn Oberförster Karner zu wenden.

* **Gewerbeverein.** (Wiener Messe.) In der Zeit vom 9. bis 15. März findet die Frühjahrsmesse 1930 statt. Tagesarten zu S 3. — zum Eintritt in alle Messeobjekte an einem beliebigen Tage und Ausweise zu S 6. — für die ganze Messeweche gültig, sind bei Herrn Franz Radmojer, Waidhofen a. d. Hbbs, Unterer Stadtplatz 19, erhältlich.

* **Tod fern der Heimat.** Vor einigen Tagen kam telegraphisch die traurige Nachricht, daß in der Stadt Mexiko ein Sohn unserer Stadt, Herr Rudolf Reichenpfafer, im 30. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben ist. Diese Nachricht hat in unserer Stadt allenthalben tiefe Erschütterung hervorgerufen und der schwer betroffenen Mutter Frau Aurelia Reichenpfafer und den Geschwistern, von denen der Sohn Runo auch fern der Heimat, in Venezuela weilt, wendet sich die aufrichtigste Teilnahme zu. Der Verstorbene, der seinerzeit Bankbeamter war und diesen Beruf infolge der bekannten Lage im Bankfache aufgeben mußte, ging vor ungefähr fünf Jahren in die weite Welt, um dort sein Glück zu suchen. Es gelang ihm auch nach anfänglich schweren Existenzkämpfen, sich eine angesehenere und achtenswerte Stellung als 2. Generaldirektor der Colgate Palmolive Beet S. A. zu erringen und nun, da ihm das Schwerkste gelungen, da seine Zukunft gesichert war, hat ein herbes Geschick fern der Heimat seine Laufbahn gewaltsam abgebrochen. Nach den bisher nur kurzen Nachrichten, die die schwer betroffene Familie erhielt, wurde dem Dahingegangenen in seiner Krankheit die beste sorgfältigste ärztliche Hilfe, die sich leider erfolglos erwies, zuteil. Er wurde mit den heil. Sterbesakramenten versehen und am vergangenen Montag in Mexiko-City kirchlich bestattet. Wir werden dem jungen, strebamen Manne, der nun in fremder Erde ruht, ein treues Gedenken bewahren. Der Heimat letzte Grüße mögen das ferne Grab umwehen!

* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Hbbs.** Die Herren Kommandanten der freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Waidhofen a. d. Hbbs werden hiermit aufmerksam gemacht, daß Eingaben für Auszeichnungen (Medaillen und Diplome) bis längstens 15. April 1930 beim Bezirksverbandskommando einlangen müssen. Drucksorten hiezu sind beim Verbandsführer Karl Weinzinger, Sparkassebeamter in Waidhofen a. d. Hbbs, anzufordern. Nach dem 15. April einlaufende Gesuche können für das heurige Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Großdeutsche Volkspartei.** Der nächste Wanderaabend der Großdeutschen Volkspartei findet nicht am Faschingsdienstag, sondern am 11. März im Gasthofe Max Reitter, Wienerstraße, statt.

* **Heimatlichungsverband Niederösterreich, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Hbbs.** Das 1. Bataillon Waidhofen veranstaltet Freitag den 7. März 1930 im Saale des Hotels Kreul-Infuhr einen gemeinsamen Kameradenschaftsabend für sämtliche Heimatlichungskameraden. Beginn 8 Uhr abends. Anschließend Konzert der neugegründeten Heimatlichungskapelle des 1. Bataillons. Zutritt nur für Heimatlichungskameraden.

* **Neues Telephonverzeichnis.** Die Druckerei Waidhofen a. d. Hbbs wird in kurzem ein neues Telephonverzeichnis herausgeben und wollen die Teilnehmer ihre Wünsche auf eventuelle Veränderungen in den Firmabezeichnungen und dergleichen ehestens bekanntgeben.

* **Heimwehr, 2. Komp., 1. Zug.** Nächster Kameradenschaftsabend Montag den 3. März im Gasthause Zettler. Sämtliche Kameraden wollen sich einfinden.

* **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.** Der nächste Sprechabend findet am Montag den 3. März um 8 Uhr abends im Brauhaus statt. Parteigenossen und Freunde, erscheint zurecht, da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

* **Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger Waidhofen a. d. Hbbs** veranstaltet am Faschingssonntag den 2. März 1930 im Saale des Brauhauses Fay einen Zylinder-Abend. Beginn 8 Uhr abends. Alle

Männergesangsverein
Waidhofen a. d. Ybbs
Turnverein „Lühow“

Faschingskränzchen

am 1. März 1930 bei Inführ-Kreul
Stazi-Band / Beginn 8 Uhr, Eintritt 2 Schilling

Freunde und Gönner sowie Schützen sind herzlich eingeladen. An Unterhaltung wirds nicht fehlen, für die leiblichen Bedürfnisse wird Herr Kögl bestens sorgen. Kostümierte sind herzlich willkommen. — Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß die heurige Generalversammlung am Sonntag den 16. März 1930 um 2 Uhr nachmittags im Brauhause Jar stattfindet.

* **Faschingskränzchen für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs.** Die maschinelle Einrichtung der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe erfährt durch die Einstellung einer neuen großen Präzisions-Schnelldrehbank eine wesentliche Ergänzung. Diese Maschine ist mit Leitspindel und Wechselräder-Schaltwerk zum Gewindefschneiden sowie mit Zugspindel zum selbsttätigen Lang- und Plan-drehen und mit geköpftem Bett ausgestattet. Die Drehlänge beträgt 2500 Millimeter, die Spindelhöhe in der Kröpfung 550 Millimeter, so daß Scheiben, Räder und ähnliche Gegenstände bis zu einem Durchmesser von 1100 Millimeter bearbeitet werden könnten. Diese Drehbank ist nicht nur für den praktischen Unterricht, sondern auch für die Zwecke der Hilfs- und Versuchswerkstätte von ganz besonderem Werte, da alle einschlägigen Dreharbeiten für Gewerbe und Industrie bis zu den angegebenen Dimensionen nunmehr in der Fachschulwerkstätte durchgeführt werden können.

* **Fisch-Schmaus.** Am Aschermittwoch den 5. März findet im Gasthof Ebner „zum weißen Lamm“, Ybbstherstraße, ein Fisch-Schmaus statt.

* **Eine lehrreiche Stunde!** „Durch die richtige Ernährung zu Gesundheit und Jugend“. Ueber dieses Thema spricht Frau Dr. Reger aus Wien am Mittwoch den 5. März um 8 Uhr abends in Zell a. d. Ybbs im Gasthof Heumann und Freitag den 7. März um 1/2 8 Uhr abends in Hausmening im Kuff-Saal. Eintritt frei! 400

* **Sängerrunde Rothschild-Säge.** Samstag den 1. März findet in Salchers Gasthaus „zur Henne“ ein Masken- und Melodram statt. Für verschiedenen Faschingsjuz, wie Heiratskabinett, Maskenschönheits-Wettbewerb usw. ist vorgesorgt. Die Walzermusik besorgt eine beliebige Kapelle. Modern wird in der Bar „zum gestiefelten Kater“ getanzt, Reger-Jazz.

* **Veteranen der Arbeit.** Die Dr. Alfons und Louis Rothschild'schen Domänen Waidhofen a. d. Ybbs und Gaming veranstalteten kürzlich eine sehr seltene Festfeier. Die Dekorierung von 50 land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern mit der vom Bundespräsidenten verliehenen Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste. In Langau bei Lunz am See wurde diese Feier am 22. Februar in einem großen Festsaal durch den Bezirkshauptmann Herrn Hofrat Dr. Ernst Obentraut vorgenommen. Es war ein rührendes Bild, die lange Reihe von hochbetagten, in meist sehr schwierigen Diensten ergrauten Männer zu betrachten. Es sind Veteranen der Arbeit, der alten Arbeiter-Garde, welche fast ein halbes Jahrhundert ununterbrochen treu und ehrlich einer Herrschaft gedient haben. Herr Hofrat Dr. Ernst Obentraut als Vertreter der Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften Scheibbs und Amstetten würdigte denn auch ihre Verdienste in einer sehr warm empfundenen Festrede und nahm hierauf die Dekorierung jedes Einzelnen vor, indem er ihm die schöne goldene Ehrenmedaille an die Brust heftete. Der Güterdirektor beider Domänen, Herr Hofrat Ing. Felix Maki dankte in einer Ansprache allen Dekorierten im Namen der beiden Gutsbesitzer und der gesamten Beamten-Gesellschaft für ihre treuen Dienste und überreichte jedem eine Spende der Gutsbesitzer. Hierauf sprach noch der Bürgermeister von Gaming, Herr Alois Gantsch, die Glückwünsche der Gemeindevertretung aus und bezeichnete die Dekorierten als leuchtende Beispiele für die arbeitende Jugend. Eine Festtafel vereinigte die Dekorierten, Festgäste und Beamten noch lange in gemüthlicher Stimmung. Die Ausgezeichneten sind: Bernreiter August, Ladenhof; Bernreiter Liebreich, Raneck; Buder Florian, Ladenhof; Buder Michael, Nestelberg; Diegruber Hermann, Rothwald; Frosch Johann, Neuhaus; Gröller David, Hollenstein; Haberfellner Johann, Hollenstein; Hager Josef, Langau; Herz Franz, Ladenhof; Hofer Florian, Nestelberg; Huber Josef, Hollenstein; Karner Leopold, Nestelberg; Käfer Heinrich, Steinbach; Käfer Johann, Rothwald; Kölich Konrad, Ladenhof; Kurz Josef, Taschelbach; Langauer Franz, Göstling; Maier Franz, Holzhüttenboden; Maier Gottfried, Rothwald; Maier Johann, Taschelbach; Maier Konrad, Neuhaus; Maier Michael, Langau; Mitteregger Franz, Taschelbach; Moser Josef, Gaming; Neunauer Michael, Ladenhof; Pfeiffer Leopold, Nestelberg; Reiter Alois, Langau; Reiter Hermann, Taschelbach; Reiter Josef, Ladenhof; Rei-

ter Peregrin, Ladenhof; Roth Franz, Taschelbach; Roth Gottlieb, Taschelbach; Scheibner Engelbert, Holzhüttenboden; Schiemann Josef, Steinbach; Schmaranzer Engelbert, Taschelbach; Schmidt Anton, Langau; Schmidt Engelbert, Langau; Schönbühl Engelbert, Göstling; Sturmlechner Engelbert, Gaming; Sulzbacher Franz, Lunz; Sulzbacher Richard, Neuhaus; Thallner Rajetan, Neuhaus; Thomasberger Ferdinand sen., Ladenhof; Todt Johann, Langau; Walcher Josef, Hollenstein; Walsberger Christof, Langau; Walsberger Engelbert, Ladenhof; Weber Franz, Taschelbach; Werginz Franz, Holzhüttenboden. B.

* **Schwettlauf des Turnvereines „Lühow“.** Bei schönstem Wetter fand Sonntag den 23. Feber der Schwettlauf des Turnvereines „Lühow“ Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welchem sich auch Turner aus verschiedenen auswärtigen Vereinen eingefunden hatten, um im edlen Wettkampfe ihren Mann zu stellen. Die Veranstaltung zerfiel in zwei Teile. Vormittags fand der Geländelauf statt. Die Oberstufe hatte die Strecke vom Reichenwald bis zur Zielstation Kraillhof, die Unterstufe die Laufstrecke vom Meierhof „Grestenberg“ bis Kraillhof zu durchlaufen. Das Springen wurde am Nachmittag auf der neu erbauten Kraillhofer Sprungschanze abgehalten. Die von den Gebrüder Fleischanderl erbaute Schanze bewährte sich bestens und die Springer — es waren solche unter ihnen, die viele österreichische Sprungschancen kennen — äußerten einstimmig die besondere Anerkennung über die fachkundige Anlage. Zum Springen hatten sich zahlreiche Zuschauer nicht nur aus Waidhofen eingefunden, sondern alle Orte der Umgebung, insbesondere Amstetten und Weyer entsandten Schaulustige nach Kraillhof. Insgesamt beteiligten sich 53 Turner am Laufe, davon traten 12 zum Springen an. 16 Läufer entfielen auf die Oberstufe, 36 auf die Unterstufe und 1 auf die Altersklasse. Im Nachstehenden seien die erreichten Siege veröffentlicht: 1. Langlauf, a) Unterstufe: Sieger: 1. Gilhofer Kurt, Lv. „Jahn“ Linz, 16. Min. 25 Sek.; 2. Friedensbacher Ferdinand, Lv. Kitzbühel, 17 Min. 16 Sek.; 3. Baumgartner Hans, Lv. Krems, 17 Min. 45 Sek.; 4. Sieberer Sepp, Lv. Kitzbühel, 17 Min. 50 Sek.; 5. Blamofer August, Lv. Gresten, 18 Min. 21 Sek.; 6. Brachtl Anton, Lv. „Lühow“, 18 Min. 26 Sek.; 7. Tschernatsch Edehard, Kleinreifling, 18 Min. 42 Sek.; 8. Hintersteiner Hans, Lv. „Jahn“ Linz, 18 Min. 49 Sek.; 9. Fleischanderl Walter, Waidhofen, 19 Min. 9 Sek.; 10. Dörrich Franz, Waidhofen, 19 Min. 30 Sek.; 11. Schneider Jidor, Kleinreifling, 19 Min. 52 Sek.; 12. Salomon Hans, Lv. Krems, 20 Min. 15 Sek.; 13. Feldbauer Josef, Waidhofen, 20 Min. 31 Sek.; 14. Dobrowski Leopold, „Lühow“, 20 Min. 33 Sek.; 15. Allmannsberger Hermann, Lv. Ybbitz, 20 Min. 45 Sek.; 16. Dunzer Otto, „Lühow“, 20 Min. 48 Sek.; 17. Seisenbacher Josef, Lv. Ybbitz, 20 Min. 51 Sek.; 18. Tropp Franz, Waidhofen, 20 Min. 59 Sek.; 19. Zierbusch Albert, „Lühow“, 21 Min. 14 Sek.; 20. Deisenhammer Hans, Lv. Amstetten, 21 Min. 48 Sek.; 21. Podhrasnik Franz d. J., „Lühow“, 21 Min. 54 Sek. Weiters folgten: Freisleben Hubert, Lv. Amstetten, 22 Min. 16 Sek.; Grajschopf Karl, „Lühow“, 22 Min. 50 Sek.; Langer Karl d. J., „Lühow“, 22 Min. 51 Sek.; Hofer Franz, Lv. Amstetten, 23 Min. 37 Sek.; Eblinger Franz, „Lühow“, 23 Min. 42 Sek.; Erel Julius, Lv. Amstetten, 24 Min. 13 Sek.; Seisenbacher Anton, Lv. Ybbitz, 24 Min. 29 Sek.; Vorhofer J., Amstetten, 25 Min. 7 Sek.; Schaffer Fritz, „Lühow“, 25 Min. 56 Sek.; Brandtetter Otto, „Lühow“, 28 Min. 40 Sek.; Miksatko Hubert, „Lühow“, 34 Min. 49 Sek.; Werner Robert, „Lühow“, 35 Min. 7 Sek.; Hirner Engelbert, Lv. Amstetten, 36 Min. 52 Sek. (Schibruch). b) Oberstufe: Sieger: 1. Raberger Fritz, „Lühow“, 24 Min. 7 Sek.; 2. Preiner Franz, Lv. Weyer, 26 Min. 2 Sek.; 3. Gruber Franz, „Lühow“, 26 Min. 7 Sek.; 4. Fleischanderl Robert, „Lühow“, 26 Min. 16 Sek.; 5. Fleischanderl Hans, „Lühow“, 26 Min. 47 Sek.; 6. Blaschko Willi, „Lühow“, 26 Min. 53 Sek.; 7. Hagmüller Hans, Lv. Linz 1862, 26 Min. 59 Sek.; 8. Fellner Hans, Lv. Amstetten, 27 Min. 25 Sek.; 9. Raberger Franz, „Lühow“, 27 Min. 30 Sek.; 10. Urban Leo, „Lühow“, 27 Min. 50 Sek.; 11. Sieghard Adolf, Lv. Linz 1862, 29 Min. 35 Sek.; 12. Scheidl Fritz, „Lühow“, 29 Min. 45 Sek. Ohne Sieg Vorreiter Erich, Lv. Krems, 36 Min. 2 Sek. c) Altersklasse: Sieger Kühn Rich., Lv. Krems, 29 Min. 15 Sek. 2. Sprunglauf: a) Unterstufe (Sieger bis zu 12.333 erreichten Punkten): 1. Friedensbacher Ferdinand, Lv. Kitzbühel, 19.16 Pkt.; 2. Hofmann Hubert, Lv. „Jahn“ Linz, 17.45 Pkt.; 3. Gilhofer Kurt, Lv. „Jahn“, Linz, 12.45 Pkt.; weiters folgten Langer Karl, „Lühow“, 9.12 Pkt.; Hirner Engelbert, Lv. Amstetten, 7.29 Pkt. und Blamofer August, Lv. Gresten, 3.08 Pkt. b) Oberstufe (Sieger bis zu 13.333 erreichten Punkten): 1. Raberger Franz, „Lühow“, 17.9 Pkt.; 2. Fleischanderl Hans, „Lühow“, 17.2 Pkt.; 3. Raberger Fritz, „Lühow“, 16.5 Pkt.; ferner folgten Fleischanderl Robert, „Lühow“, 11.2 Pkt.; Hagmüller Hans, Lv. Linz 1862, 10.04 Pkt. und Urban Leo, „Lühow“, 9.16 Pkt. 3. Zusammengezetter Lauf: (Lang- und Sprunglauf in Berechnung gezogen): a) Unterstufe: Sieger mit mehr als 12.333 Punkten: 1. Friedensbacher Ferdinand, Lv. Kitzbühel, 19.52 Pkt.; 2. Gilhofer Kurt, Lv. „Jahn“ Linz, 16.23 Pkt. b) Oberstufe: Sieger mit mehr als 13.333 Punkten: 1. Raberger Fritz, „Lühow“, 18.25 Pkt.; 2. Raberger Franz, „Lühow“, 17.76 Pkt.; 3. Fleischanderl Hans, „Lühow“, 17.72 Pkt.; 4. Fleischanderl Robert, „Lühow“, 14.81 Pkt.; 5. Hagmüller Hans, Lv. Linz

1862, 14.08 Pkt. — Der schöne Verlauf der Veranstaltung bietet die Gewähr, daß auch in den folgenden Jahren das Schwettlaufen des Turnvereines „Lühow“ lebhafter Beteiligung weiter Kreise sich erfreuen wird. Wir können den Bericht nicht schließen, ohne der Familie Fleischanderl aufrichtig Dank zu sagen für die nach jeder Richtung gewährte Förderung des Wettlaufes.

* **Hervorragende Sprungleistung.** Auf der Kraillhofer Ski-Sprungschanze hat kurz vor seiner Abreise am vergangenen Dienstag der junge Kitzbüheler Turner Friedensbacher, der im Sprunglauf am Sonntag die beste Note des Tages erhielt, eine für diese Schanze ganz hervorragende Sprungleistung erzielt. Er stand einen Sprung von 42 Metern.

Wir beehren uns, zum

Fisch-Schmaus

am Aschermittwoch ergebenst einzuladen.

Viktor und Resi Ebner

Gasthof „zum weißen Lamm“

* **Ein Hausball** findet am Faschingsonntag den 2. März im Gasthause des Herrn Max Reitter, Wienerstraße, statt.

* **Wanderabend der Großdeutschen Volkspartei.** Am Dienstag den 25. Feber fand im Großgasthose Hierhammer ein sehr gut besuchter Wanderabend der Großdeutschen Volkspartei statt, bei der der Hauptgeschäftsführer der Partei, Peter Leiss aus Wien, einen sehr interessanten Vortrag über die jüngsten politischen Ereignisse hielt. Dem Vortrage schloß sich eine lebhafteste Besprechung an, an welcher sich mehrere Parteimitglieder beteiligten. Der nächste Wanderabend findet nicht wie irrtümlich mitgeteilt wurde, am 4., sondern am 11. März im Gasthose Max Reitter, Wienerstraße, statt.

Die größte Auswahl

entzückender Neuheiten für die Ballaison in

Seide, Spitzen und Maschenstoffen

bringt wie immer das

270

Raushaus Ferdinand Edelmann, Amstetten

* **Turnverein „Lühow“ — Jahreshauptversammlung.** Freitag den 21. Feber 1930 hielt der Turnverein „Lühow“ in seinem Vereinsheime, Gasthof Rogler (Köhler) seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab, die recht gut besucht war und einen äußerst anregenden Verlauf nahm. Den Berichten der Amtsführer ist zu entnehmen, daß der Verein sowohl dem Turnbetriebe als auch seinen Nebenzweigen wie Schwimmen, Bergsteigen, Schneeschuhlaufen u. a. volle Aufmerksamkeit zugewendet und auch im Berichtsjahre schöne Erfolge aufzuweisen hat. Die Neuwahl der Vereinsleitung hatte nachfolgendes Ergebnis: Obmann Herr Dr. August Kaltner, Turnratsmitglieder die Herren Michel Gruber, Johann Hammertinger, Otto Hierhammer, Otto Kornherr, Ing. Max Preßler, Josef Radhofer, Fritz Scheidl, Hans Schiel, Ing. Ernst Seitz, Leopold Stummer und Prof. Max Weismann; Rechnungsprüfer Josef Grün, Ignaz Injühr und Josef Willrich; Turnwarte: Leopold Stummer und Hans Schiel; Fahnenjunker: Otto Kornherr und Otto Hierhammer, Bücherwarte: Rudolf Fuhs und Karl Binder; Leiter der Schirriege: Ing. Max Preßler; Leiter der Turngänge: Anton Bauer; Reisebüchsewarte: Rudolf Menzinger und Otto Kornherr. Die Mitgliederbeiträge wurden mit nachstehenden Beträgen festgelegt: Ausübende Mitglieder monatlich S 2.— (Zeitungsbundz unbegriffen), Mitglieder der Frauen- und Mädchenriege im Monat S 1.50, Zöglinge jährlich S 1.—, Kinder monatlich 20 Groschen. Zu Gauboten für den Gantag Pöchlarn werden gewählt die Turner Dr. August Kaltner, Josef Wolferstorfer, Anton Hochegger und Josef Ginner. Im Mittelpunkt der Beratung stand der Bericht des Obmannes über die Frage des Ankaufes eines eigenen Turnplatzes, auf welchem auch seinerzeit eine Vereinsturnhalle entstehen soll. Eine im abgelauten Jahre in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung durchgeführte Sammlung hatte ein erfreuliches Ergebnis, so daß der Turnhallenbaujüdel über einen namhaften Betrag verfügt. Den Herren Franz Kotter, Ignaz Injühr und Michel Gruber, die sich um die Sammlung besondere Verdienste erworben haben, wurde der Dank des Vereines zum Ausdruck gebracht. Der Turnhallenbauausschuß wird bestrebt sein, in absehbarer Zeit die Frage einer günstigen Lösung zuzuführen. Die vom Turnwarte aufgestellte Frage wegen Anstellung eines eigenen Vereinsturnlehrers führte zu einer lebhaften Besprechung. Durch das Anwachsen der völkischen Turnbewegung, durch die vielen Zweige turnerischer Betätigung und vor allem durch das Erfassen aller Altersstufen für das Turnen werden an die Turnwarte immer größere Anforderungen gestellt, deren wünschenswerte Lösung durch Anstellung einer Hilfs-

Kraft bedeutend erleichtert würde, wodurch der gesamte Turnbetrieb, vor allem auch der Jugendabteilungen, eine wesentliche Bereicherung erfahren würde. Mögen auch im kommenden Vereinsjahr alle Freunde und Gönner dem Turnverein „Lühöw“ gewogen bleiben und auch weiterhin in so reichem Maße ihr Beständnis befehlen für die Arbeit im Dienste unseres Volkes.

* **Subetendeutscher Heimatbund.** Der am 22. Feber abgehaltene Faschingsabend nahm einen glänzenden Verlauf und wies einen selbst von den Veranstaltern ungeahnten Massenbesuch auf. Den Abend eröffnete der Einzug des Prinzen Karneval, der, umgeben von einer Schar reizender junger Mädchen, in wohlgelegten Versen die so zahlreich Erschienenen willkommen hieß. Hierauf wechselten in bunter Reihe Liedervorträge, Dialektdichtungen, heimatische Tänze, ein lustiger, musikalischer Einakter, der glänzend gespielt wurde und den Darstellern stürmischen Beifall eintrug. Den Schluß des Abends machte selbstverständlich ein fröhlicher Tanzabend, das die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

* **Hauptversammlung des n.-ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 23. Februar 1930 fand um 3 Uhr nachmittags im Saale des Großgasthofes Zinführ-Kreul die diesjährige Jahreshauptversammlung statt, bei welcher der Vorsitzende Herr Obmann Dir. R. Hirschlechner den Verbandsredner Herrn Oberinspektor Karl Langeder aus Mödling, den Kreisobmann Herrn Johann Pilz aus Amstetten und die Mitglieder aus Waidhofen und Zell a. d. Y., Ybbsitz, Böhlerwerk, Brudbach, St. Georgen i. d. A., Rosenau und Hilm-Kematen begrüßte. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Jahreshauptversammlung erstattete der Obmann den Rechenschaftsbericht des Ausschusses im Allgemeinen sowie über seine persönliche Tätigkeit in Form von Auskünften, Schlichtungen, Vertretungen in Mietkommissionsverhandlungen und Ründigungen. Desgleichen berichteten die Herren Strunz und Sturany über ihre mehrseitige Tätigkeit in der Ausarbeitung von Aufstellungen, Zinsberechnungen, Auskünften und zahlreichen Schreibarbeiten. Aus dem hierauf folgenden Bericht des Kassiers Herrn Strunz ging hervor, daß die Kasse mit einem Barvermögen von S 1212,44 abschließt, welcher Bestand sich um recht namhafte Rückstände, die größtenteils uneinbringlich sind, buchnäßig erhöht. Die beiden Revisoren, die Herren Edelmeier und Gabriel, erklärten, die Kasse überprüft und in klager Ordnung befunden zu haben und beantragten die Entlastung des Kassiers. Die Neuwahlen hätten sich diesmal auf den Wechsel in der Kassierstelle beschränkt, doch behält Herr Strunz freiwillig sein Amt auf ein weiteres Jahr. Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1930, teilt der Vorsitzende mit, daß der Verbandsbeitrag notwendigerweise von 3 S auf 4 S erhöht werden müsse. Der Obmann stellt den Antrag, trotz der vorhandenen Reserven den Gesamtbeitrag um diesen einen Schilling zu erhöhen, um den minderbemittelten Hausbesitzern, die der Ortsgruppe angehören, in schwierigen Fällen eine Rechtshilfe kostenlos beistellen zu können. Der künftige Mitgliedsbeitrag würde demnach statt 8 S — 9 S, ausschließlich Haftpflichtversicherung betragen. Der Kassier stellt auf Grund seines Voranschlags pro 1930 fest, daß mit 8 S wohl das Auslangen gefunden werden könnte, überläßt es aber der Versammlung, zu entscheiden, ob eine Erhöhung platzgreifen soll oder nicht. Bei der Abstimmung wurde mit fast allen Stimmen beschlossen, 9 S einzuhoben. Nun ergriff der Verbandsredner Herr Langeder das Wort zu einer Rede, die zu hören wir den vielen Ferngebliebenen vom Herzen gegönnt hätten. Es ist eine tieftraurige Erscheinung, daß alle anderen, auch die wichtigsten Anlässe mehr Anziehungskraft haben, als die Organisation zur Verteidigung des Eigentums. Redner entwickelte ein hochinteressantes Bild von der Geschichte des Hauses, griff dabei bis auf die Urzeit zurück und wies an diesem Werdegang nach, daß der Mensch erst von dem Augenblicke an zu einer Bedeutung gelangte, da er sesshaft wurde. Die Gemeinden verdankten ihr Entstehen lediglich der Niederlassung mehrerer Hausbesitzbestände und nur der kam in den „Kat“, der „behaupt“ war. Der Sprecher erörterte weiters die Bedeutung des Hauses in religiöser und in nationaler Hinsicht und erklärte unter Hinweis auf die schwere Organisationsfähigkeit der Hausbesitzerchaft, daß es nicht angehe, immer einer kleinen schwachen Gruppe von Männern die ganze Last der Eigentumsverteidigung aufzuhalten, selbst aber untätig zuzuwarten, bis die Segnungen und Erfolge billig mitgenossen werden können. Es sei wohl bezeichnend genug, daß von sämtlichen Hausbesitzern Niederösterreichs fünf Sechstel außerhalb der Organisation stehen, um unproduktive Parteilosigkeit zu treiben. Da gäbe es überhaupt nur eine Richtung: Bürger und Bauern in eine Kampffront! Nach Aufzählung der Errungenschaften, die wir in unserer, wenn auch kleinen Organisation zu verzeichnen haben, wandte sich Redner in schärfsten Worten gegen das beabsichtigte Hausbesorgergesetz, das den entschiedensten Widerstand herausfordert und empfahl der Ortsgruppe eine geharnischte Protestnote an alle zuständigen Stellen zu richten, was einstimmig angenommen wurde. Zum Schluß seiner Rede griff Herr Langeder die forcierte Eigenheimbewegung im Rahmen der Wohnbauförderung an und verurteilte diese Aktion, die sich abermals auf dem Rücken der Althausbesitzer abspielt, als volkswirtschaftlich und praktisch vollkommen untaug-

lich. Die ausgezeichnete, mit köstlicher Satirik gewürzte Rede wurde mit langanhaltendem, begeisterten Beifall belohnt und dankte der Obmann dem Referenten im Namen aller auf das wärmste. Zu Punkt „Allfälliges“ überbrachte der Kreisobmann Herr Pilz die besten Grüße aus Amstetten, entschuldigte sich, daß er diesmal allein kommen mußte und erbat sich von der Ortsgruppenleitung Waidhofen a. d. Y. die werktätige Mithilfe an den Vorarbeiten zum nächsten Verbandstag, der voraussichtlich in Amstetten abgehalten werden soll. So wie Herr Bucheder als Ausschuhmitglied sollte auch Herr Windischbauer (Ybbsitz) dem Ausschusse dankbare Worte der Anerkennung und empfahl der Leitung eine tunlichst scharfe Organisationsmethode. Hierauf schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung mit einem nochmaligen Mahnruf zur strammen Mitarbeit. Die Ortsgruppenleitung dankt auf diesem Wege Herrn Kreul für die kostenlose Ueberlassung des Saales.

* **Todesfälle.** Am 12. ds. starb Frau Anna Hüttenbrenner geb. Henigl im 31. Lebensjahre (Selbstmord). — Am 18. ds. Viktoria Jar, geb. Minzlass im 73. Lebensjahre. — Am 22. ds. das Wirtschaftsbefizherkind Franziska Steinlesberger aus Althausberg im 6. Lebensjahre. R. I. P.

* **Bauernhochzeit.** Das war sie im wahren Sinne des Wortes am Donnerstag den 20. Feber in Herrn Hierhammers Gasthof, veranstaltet vom Frauen- und Mädchen-Vohltätigkeitsverein. Schon um 7 Uhr abends herrschte im Ankleideraum, wo sich die Gäste von nah und fern versammelten, ein reges Leben und Treiben. Mit hellem Jubel und Beifall wurde ein jeder Neukommende begrüßt und Heiterkeit und fröhliche Stimmung lag auf allen Gesichtern. Endlich um 1/2 9 Uhr konnte sich der Zug in Bewegung setzen, von einer großen Zuschauerchar spannend erwartet. Voran ein feiner Bittmann, in Hastlock und breitem Hut mit bunten Bändern und Blumen geschmückt, anschließend der junge, schüchterne Dorfschullehrer mit seiner ausgelassenen Schuljugend, eine regelrechte, bezipfelhaubte Bauernmusik mit Tschin-tschin und Bum-bum brachte in den Festzug den richtigen Schwung und Takt. Die einfach-ländlichen, aber gediegen-schönen Brautleute, die in ihrer Künftigkeit prächtig gekleideten Braut- und Bräutigam-Eltern verrieten in ihrem ganzen Gebaren die Vertreter eines kernigen, wohlhabenden, den alten Sitten treu bleibenden Bauernstandes. Ihnen folgten

Wenn Schmerzen . . . Total-Tabletten!

Total-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtischer u. nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.** Total scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40

mudlsaubere Kranzlerinnen mit ihren feischen Zubräutern. Ahnl-Kathi und Leni-Mahm stapften tapfer mit. Die feischen Tauf- und Firmgodln mit ihren Männern, zwei höchst originelle Bauertypen, zwei gemütliche Basln aus dem Pongau sah man im Zug. Ja, sogar weitschichtige, aber reiche Bettern aus Ungarn, die sich gleich an mollerte hiesige Bäuerinnen heran machten, scheuten nicht die weite Reise, dem Brautpaar den Ehrentag zu verschönern. Weiters waren noch anwesend: Ein feisches Ehepaar aus Salzburg, Herr Oberförster mit seiner Ehegesponnin in ihrer hübschen Weibmannstracht, selbstverständlich durfte der Gmoanwirt mit 'n Sigidabettler, zwei gutbeleibte lustige Bäuerlein nicht fehlen. Der Hansjörgl z' Schattthalbm mit seiner sanften Seraphin. Der Durhofer von der Sunnseitn und der Binklerwiejer, ein heiratstüchtiger Junggeselle, in ihrer gelungenen Bauerntracht, trugen viel zum Spaß bei. Guate Gfreunt aus der Stadt, sogar eine alte Bürgerfrau mit Goldhaube, waren unter den Hochzeitsgästen. Und so bewegte sich der Zug unter den lustigen Klängen der Musik durch die Gasträume und dann in die buntgeschmückten Festräume, stürmisch begrüßt von den vielen, vielen Zuschauern, die alle noch freien Plätze dicht besetzt hatten. Im Tanzsaal wurde sodann Aufstellung genommen, wo der Bittmann dann die Vorstellung der Hochzeitsgäfte vornahm. Hernach erfolgte die Gratulation und Ueberreichung köstlicher, sinniger Geschenke. Von einer gut bekannten Gfreundin wurde ein sinniges, schönes Gedicht vorgetragen. Noch zu erwähnen ist, daß während des Amzuges, nach alter Sitte der Zug abgeperrt und dem ahnungslosen Bräutigam die Braut gestohlen wurde; durch Erlegung eines Lösegeldes konnten beide Hemmnisse wieder in Ordnung gebracht werden. Nun wurde zur Tafel gerufen. Da gabs ein fröhliches Schmausen, Lachen und Zutrinken, eine richtige Bauernhochzeit-Stimmung. Die Präsidentin des Vereines wünschte dem Brautpaar und allen Hochzeitsgästen viel Glück und Segen, der Herr Schullehrer schwang eine wohlgelesene, poesievolle Rede auf das junge Brautpaar und der Gmoanwirt rekommandierte sich in seiner Rede für die kommenden Aufschmäufe, welche Reden immer mit Tusch und Hochrufen begleitet waren. Auch die Schuljugend gratulierte mit allerhand an den Haaren herbeigezogenen Sprücheln und einer fürchterlichen Katzenmusik. Nun folgte noch der von den Hochzeitsgästen aufgeführte Vandler, der durch gelungene Kostümierung der Tänzer ein maleisches Bild bot, und ein von zehn reizenden Badschischerln aufgeführter Dirndltanz. Endlich waren die häuerlichen Sitten und Gebräuche zu Ende und die Bauernmusik wurde von einer Salonmusik abgelöst. Dem Tanzvergnügen wurde bis in die frühen Morgenstunden gehuldigt. Herr Kapellmeister Zeppelzauer und seine Musiker spielten so gut und fleißig, so daß sie den Tanzlustigen keine Ruhepause gönnten. Volkstes Lob und Anerkennung verdient die Veranstalterin mit ihren stets hilfsbereiten Damen, nicht minder die nie arbeitsmüde Herbergsmutter für die schöne Dekoration der Festräume, das reizende Arrangement der Tafel, die gute, klagerlose Bedienung der Gäste. An die lustigen Stunden werden gewiß noch alle Teilnehmer gerne zurückdenken.

* **Vollsbücherei.** Im Monat Feber wurden an 8 Ausleihtagen an 469 Entlehner 1827 Bände ausgegeben. Die Leser werden in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, ausgeliehene Bücher nicht unnötig daheim liegen zu lassen, warten ja doch oft schon mehr als zehn Parteien auf ein solches Buch. Die verfügbaren Mittel erlauben es eben nicht, jedes Buch in mehreren Stücken einzustellen, wenn es auch bei vielbegehrten Werken manchmal geschieht. Daß die nach 3 Wochen fällige Strafgebühr eingehoben werden muß, diene zur Kenntnis. Leider wird die nötige Reinhaltung und Schonung der Bücher oft vermisst. Die Büchereileitung muß daher, um die großen Kosten für die Erhaltung und Ausbesserung der Bücher halbwegs decken zu können, für die neue eingestellten Bände (ab Nr. 3200) der Gruppe Romane, Novellen, Reisebeschreibungen für jeden Band zehn Groschen einheben. Für einen Band belehrender Werke wird nur fünf Groschen verlangt. Für verlorene Bücher hat der Entlehner im vollen Anschaffungswerte aufzukommen.

„Reiset in den Frühling!“ „Reisen bedeutet hunderte Bücher“, sagt ein altes Wort. Zum 5. Male veranstaltet der Heim ins Reich-Dienst (Brud an der Mur, Steiermark) solche Frühlingssahrt der Seele und ruft dazu alle auf, die sich nach Weite sehnen, erstlich die Lehrkräfte aller Schulgattungen, aber auch sonstige Freunde der Schule, auf daß alle weitemitteln an die Jugend. Die 5. Osterstudienreise (13. bis 26. April) kostet alles in allem nur 420 Schilling und berührt neben Bayreuth, Berlin, Magdeburg und vier Ostseestädten erstmalig auch Schlesien und zu Beginn Saalfeld, die Stadt der berühmten Feengrotten. Osterraft im Seebad Swinemünde. Näheres durch obige Reiseleitung.

Postkarten-Durchschreibeblock
(100 Postkarten und 100 Kopien)
Zum Preise von S 2.40 per Stück in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rasche Lieferung, billige Preise. Kostenlose Verlautbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

- Waidhofen a. d. Ybbs:**
- Samstag den 1. März, 8 Uhr abends:** Kränzchen des Männergesangvereines und Turnvereines bei Kreul.
 - Faschingsonntag den 2. März, 3 Uhr nachmittags:** Hausball im Gasthause May Reitter.
 - Faschingsonntag den 2. März:** Feuerwehrrball der freiwilligen Feuerwehr Mosgraben-Konradshelm im Gasthaus Edewirt in Redtenbach.
 - Dienstag den 4. März 1930:** Maskenball des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Kreul-Zinführ.
 - Uhermittwoch den 5. März:** Fisch-Schmaus im Gasthof Ebner „zum weißen Lamm“.

- Amstetten:**
- Faschingsamstag den 1. März 1930:** Turnerkränzchen des Turnvereines Amstetten in den Ginnerstälten.
 - Uhermittwoch den 5. März 1930:** Heringschmaus in sämtlichen Räumen des Betriebes Hofmann.

- Weiters:**
- Faschingsamstag den 1. März, 1/2 8 Uhr abends:** Maskenball des Deutschen Turnvereines Ybbsitz bei Heigl.
 - Faschingsonntag den 2. März, abends 7 Uhr:** Feuerwehrrball im Gasthof A. Wedl in Rosenau.

Entgeltliche Ankündigungen und Unpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

* **Kapselschießen des Kameradschaftsvereines.** Beim Schießen am Sonntag den 23. Feber 1930 wurden von folgenden Schützen folgende Beste erreicht: 1. Tiefschußbest Herr Karl Leimer, 0 Teiler; 2. Tiefschußbest Herr Ignaz Leimer, 10 1/2 Teiler. 1. Kreisbest Herr Leopold Sepler, 43 Kreise; 2. Kreisbest Herr Josef Kögl, 42 Kreise; 3. Kreisbest Herr Rudolf Pöschhader, 39 Kr. Am Sonntag den 2. März findet wegen einer Faschingsunterhaltung im Brauhaus kein Schießen statt. Schützenheil!

* **Erste Kapselschießengesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Ergebnisse des Schießens vom 19. Februar 1930. Tiefschußbeste: 1. Herr Rudolf Pöschhader, 35 1/2 Teiler; 2. Herr Leopold Lechner, 36 Teiler; 3. Herr Untersmaier, 71 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Zinnert, 51 (52) 51 Kreise; 2. Herr Achleitner, 49, 48 Kreise; 3. Herr Mittmannsgruber, 48, 46 Kreise. Ergebnisse des Schießens vom 26. Februar 1930. Tiefschußbeste: 1. Herr Dr. Fried, 81 1/2 Teiler; 2. Herr Erb, 95 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Zinnert, 52 (54) Kreise; 2. Herr Lechner, 45, 40 Kreise. Am 5. März 1930 als am Schermittwoch findet kein Schießen statt; nächstes Kranzjel daher erst am 12. März 1930. Schützenheil!

* **Kapselschießengesellschaft „zur Henne“.** Bei dem am Sonntag den 23. Feber stattgefundenen Schießen erzielten folgende Schützen Preise: 1. Gruppe: Franz Luger I, 56 Kr.; 2. Gruppe: K. Wurm, 49 Kr.; 3. Gruppe: Fr. Luger II, 40 Kr. Sonntag den 2. März findet infolge des Masenrummels der Sängerrunde kein Schießen statt. Schützenheil!

* **Verlustanzeige.** Am Dienstag den 22. d. M., gelegentlich des Wochenmarktes, wurde auf dem Wege von der Wenzelstraße nach Oberland von einem Landwirte ein größerer Geldbetrag verloren. Der redliche Finder wolle den Fund gegen entsprechenden Finderlohn beim hiesigen Polizeiamte deponieren.

* **Ein nettes Brüderpaar.** Am 22. Feber ist der wegen Einbruchsdiebstahl beim hiesigen Bezirksgerichte in Haft gewesene Anton Heigl, geb. 14. April 1902, aus dem gerichtlichen Gefangenenhause entwichen. Seine Ausforschung wurde eingeleitet. Am gleichen Tage wurde dessen Bruder Theodor Heigl, der erst kürzlich bei einer Kauferei in der Nähe von Kematen durch Messerstiche schwer verletzt wurde, von der Sicherheitswache wegen Einbruchsdiebstahl und Reversion verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Schafflers Wettervorhersage für den Monat März 1930.** Der erste Frühlingsmonat wird seinem Namen wenig entsprechen, im ganzen genommen unfreundlich verlaufen, mit winterlichen Rückschlägen. Das Wetter wird anfangs des Monats naßfalt und windig sein, nur zeitweise aufheiternd, darauf Ansteigen der Temperatur, mildes Wetter, doch nicht von langer Dauer. Es folgt Temperaturfall mit Nachtfrost, in höheren Lagen Neuschnee. Mitte des Monats herum Regen, Schnee, Sonnenschein wechselnd, jedoch vorwiegend unfreundlich und windig, Nachtfrost nicht ausgeschlossen. In der 3. Dekade Frühlingwetter, heiter, trocken, aber ziemlich rau. Die letzten Tage werden wahrscheinlich einen Wetterumschlag bringen, vielleicht schon Gewitter. Josef Schaffler, Oberwölz, Steiermark.

* **Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechtes bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung.** Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird. In Apotheken und Drogerien erhältlich. 353

* **Wochenmarkt vom 25. Feber.** Der Markt war ziemlich gut besucht und war hauptsächlich in Eier und Butter ein starkes Angebot, so daß die Preise hiefür fielen. Eier wurden von 12 bis 14 Groschen per Stück, Butter von S 4.— bis S 4.80 abgegeben. Sonst gab es Topfen, wenig Gemüse und Äpfel. Wiener und auswärtige Händler brachten Obst, Gemüse und Süßrüchte und es herrschte dort lebhaftige Bewegung. Äpfel per Kilo 70 Groschen, Orangen S 1.— per Kilo, Zitronen 10 Groschen per Stück, Karfiol 70 bis 80 Groschen per Stück, Blaukraut 60 Groschen per Kilo, Kraut 40 Groschen per Kilo, Zwiebel 25 bis 30 Groschen per Kilo, Rippfler 30 Groschen per Kilo, Kohl S 1.— per Kilo.

* **Von rheumatischen Schmerzen und Kopfschmerzen befreit man sich durch die hervorragend bewährten Tocal-Tabletten.** Tocal-Tabletten lösen die schädlichen Bestandteile und führen eine baldige Linderung und vollständige Genesung herbei. Ueber 5000 Verzte bestätigen die hervorragende, schmerzstillende und heilende Wirkung. Der beruhigende Effekt des Tocal macht es auch wertvoll gegen Schlaflosigkeit.

* **Zell a. d. Ybbs.** Bei dem am 23. Feber stattgefundenen Schießen erhielten folgende Herren Schützenbeste: 1. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Kratochwil, 1 1/2 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Karl Mayer, 24, 24, 24 Kr.; 2. Herr Josef Mayer, 24, 24, 23 Kreise; 3. Herr Rudolf Holzner, 24, 24, 22 Kreise. 2. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Stramek jun., 5 Teiler. 2. Herr Josef Grill, 6 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Loistandl, 22, 22 Kreise; 2. Herr Kornmüller jun., 22 Kreise. 3. Gruppe, Kreisbeste: 1. Herr Oskar Weiß, 21, 20 Kreise; 2. Herr Stefan, 21, 17 Kreise; 3. Fr. Mizzi Gindl, 17, 17 Kr.; 4. Herr Georg Gindl, 16, 15 Kr. Nächstes Schießen am Sonntag den 2. März. Schützenheil!

* **Zell a. d. Ybbs.** Der nächste Bürgertag ist Donnerstag den 6. März im Gasthose Stahr Müller.

* **Sonntagberg.** (Hauptversammlung der freiwill. Feuerwehr.) Die diesjährige Hauptversammlung der freiwill. Feuerwehr Sonntagberg fand am 16. Februar in Herrn Trowek's Gasthof statt. Haupt-

mann Bruckschweiger begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Bürgermeister Barthofer. Nach der Verlesung des letzten Sitzungsprotokollles durch Hauptmannstellvertreter Michael Stodinger und des Inventars durch Zeugwart Johann Schwarzenhorer berichtete Hauptmann Bruckschweiger über die Kassagebarung des abgelaufenen Vereinsjahres, welche bewies, daß die Feuerwehr fleißig gearbeitet hatte, um den durch die vielen Neuanschaffungen angewachsenen Schuldenstand zu vermindern. Nach der Ueberprüfung der Gebahrung durch Bürgermeister Barthofer wurde die Entlastung erteilt. Die Neuaufnahme von Mitgliedern vollzog sich in der üblichen Weise. Da der frühere Kassier Josef Schwarzenhorer seine Stelle infolge des ihn betroffenen Unglückes niedergelegt hatte, wurde bei der Neuwahl Herr Anton Koll, Bäckermeister, gewählt. Nach der Besprechung über die vom Bezirksverband beschlossene Statutenänderung ermahnte der Hauptmann die Mitglieder, in größerer Zahl wie bisher der Sterbekasse beizutreten. Der Bericht des Mannschaffskassiers Herrn Anton Wagner wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Barthofer das Wort und dankte der Feuerwehr für ihre tapferes und fortschrittliches Wirken, insbesondere aber dem Hauptmann Herrn Bruckschweiger für die treffliche und vorbildliche Führung der Wehr in jeder Lage und Schwierigkeit. Nach den bewegten Dankesworten des Hauptmannes wurde die Verjammung geschlossen.

* **Rosenau a. S. (Todesfall.)** Nach langem, schwerem Leiden verschied der allseits bekannte Beamte i. R. der Firma Böhler & Co., Herr Robert Kleinerath, im 56. Lebensjahre. Seine irdische Hülle wurde vor dem Trauerhause in Gleiß Nr. 83 nach evangelischem Ritus eingesegnet und nach Steyr zur Veraschung überführt. Vertreter der Beamenschaft von Bruckbach und Böhlerwerk sowie seine näheren Bekannten gaben ihm das letzte Geleit. Friede seiner Asche!

* **Rosenau a. S.** In der Folge 8 vom 21. Feber 1930 soll es in dem Berichte „Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines „Jahn“ richtig heißen: Tbr. Kaufmann bezeichnete unseren Verein als einen der größten und besten Landvereine im Gau.

Aus Haag und Umgebung.

Haag, N.-De. (Theater.) Der hiesige Theaterverein führte am Sonntag den 23. ds. im Kinosaale des Herrn Karl Wagner den ländlichen Schwank „Die Salonbäuerin“ mit Gesang und Tanz von J. Willhart, Musik von Ed. Schöffig auf. Wie ja bekannt, sind unsere Darsteller von Enns bis Amstetten durch ihre Leistungen berühmt und so war es ja schon vorauszu-sehen, was auch eintraf, daß jedes Blüthen des geräumigen Saales besetzt war und das Spiel wie immer ein durchaus künstlerisches war. Am meisten zeichneten sich aus der geborene Komiker Herr Felix Stier, der sein lustiges Spiel auch mit heiteren Einfällen auf Beste würzte, als Adam Auerhahn, dann die Salonbäuerin Frau Anna Harmer, die Darstellerin der Rosa, die von ihrer Uebertreibung der scheinbaren Vorzüge des Landlebens geheilt wurde und diesen Gesinnungswechsel in psychologisch Wahrheit durchzuführen verstand. Herr Franz Pfuster schied als Doktor Alfred Wernheim, ihr Gegenspieler, glänzte in seiner Rolle. Ebenso gefiel die Familie Krumbacher im Waldhof, Lorenz, der Bauer (Herr Karl Bilek), besonders die naive Bäuerin Kathl (Frau Lina Brückner) und ihre Kinder Alra (Fr. Miki Podsenik) und Nazl (Herr Leo Hofbauer). Besonders muß Frau Therese Huber genannt werden als die aufbrausende Magd Evi, deren Gemüt von ihrem Bräutigam Adam besänftigt und heiter gemacht wurde. Der eiferfüchtige Knecht Loisl (Herr Alfred Dekors) war ebenfalls ein geschickter Darsteller. Der Vater Rosas, der Privatier aus Graz, Braun (Herr Konrad Teltscher) konnte auch seine Rolle meisterhaft zur Geltung bringen. Liesl, Dienstmädchen bei Braun (Fr. Lina Brückner) spielte auch sehr gut und gefiel allgemein. Die übrigen Darsteller fügten sich harmonisch ins Ganze und halfen mit zum besten Gelingen. Das Orchester unter Leitung des Herrn Ferdinand Harmer spielte tadellos und hatte gewiß gewichtigen Anteil am Gesamterfolg, ebenso war der Gesang lobenswert.

Haag, N.-De. (Männergesangverein „Liedertafel“.) Bei dem am 29. Jänner 1930 in Kronbergers Vereinsheime stattgefundenen 43. Hauptversammlung wurden folgende Herren in den Ausschuß gewählt: Vorstand Bundesangrat Karl Bilek, Stellvertreter Rudolf Herz, Chormeister Ferd. Harmer, an Stelle des scheidenden, zum Ehrenhormeister ernannten Herrn Ferd. Schlager, Fachlehrer Walter Pinggera, Schriftführer Konrad Teltscher, Kassier Josef Kaiserrainer, Archivare Heinrich Groß und Franz Burgert, Sangräte: Brunner, Eigner, Lintl, Ströbiker und Wimmer.

— („Rosen aus dem Süden“.) Unter dieser Devise veranstaltete der Männergesangverein „Liedertafel“ Haag, N.-De., nach längerer Pause am 19. Feber 1930 in Fortmayrs Saal für seine Freunde und Gönner ein Ballfest. Der geräumige Saal war mit Rosen und Blumenarrangements überaus glanzvoll dekoriert. Freund Mitter sorgte für eine feenhafte Beleuchtung. Um das Gelingen hatten sich neben Herrn Vorstand Karl Bilek die Damen Harmer, Eigner, Schreiber und Burgert sowie die Herren Har-

mer, Neuwirth, Eigner und Burgert anerkennenswerte Verdienste erworben. Für die Ballmusik sorgte das eigene Streichorchester unter der bewährten Leitung Herrn Harmers, bei dessen Klängen dem Tanze eifrig bis zur vorgerückten Stunde unentwegt gehuldigt wurde. Herzlichst begrüßt wurden eine größere Anzahl fester, stammer Frequentanten der Offiziersakademie in Enns. Diesen Herren, die in ihren schmutzen Uniformen dem Balle ein besonderes Gepräge verliehen, sei an dieser Stelle für ihr Kommen herzlichst gedankt.

— (Autounglück.) Von den am 16. Feber durch den Zusammenstoß des Autos mit dem Gütereilzug Schwerverletzten, die ins Krankenhaus der Barmherzigen Brüder nach Linz gebracht worden waren, ist der Chauffeur Gustav Weikeneder am Mittwoch den 18. Feber seinen Verletzungen erlegen. Alois Schamdggl verließ am 19. ds. das Krankenhaus und steht seither in häuslicher Pflege, auch der Autobesitzer ist nach einer gefährlichen Operation auf dem Wege der Besserung.

— (Todesfall.) Am Dienstag den 25. Feber fand das Leichenbegängnis des am Sonntag den 23. Feber an einem langwierigen Blasenleiden im 68. Lebensjahre verstorbenen Herrn Karl Sturmberger, Bezirksfürsorgeamtssekretär i. R. und n.-ö. Berufsvormund, statt. Wie sehr er sich allseitiger Wertschätzung und Beliebtheit erfreute, bewies die Teilnahme an dem Leichenbegängnis. Die Gerichtsbeamten mit Vorstand Oberlandesgerichtsrat Dr. Theisinger, Beamte des Bundes, die Lehrerschaft, die Gemeindevetreter von Markt Haag, der Deutsche Turnverein usw. und eine große Menge von Marktbewohnern bildeten den langen Zug. Am offenen Grabe hielt ein Berufskollege des Verstorbenen einen tiefergreifenden Nachruf. Die Erde sei ihm leicht!

Aus Ober-Osterreich.

Enns. (Musealverein „Lauriacum“.) Am 19. Feber 1930 hielt der Musealverein „Lauriacum“ in Enns seine Vollversammlung ab, die gut besucht und zu der auch der Leiter des Landesdenkmalamtes Herr Dr. E. Hainisch erschienen war. Der Verein tritt mit 305 Mitgliedern ins 38. Vereinsjahr. Der Vorstand Primarius Dr. Josef Schicker hob im Tätigkeitsberichte folgendes hervor: Die Grabungen des Archäologischen Institutes in Wien unter Leitung des Professors Dr. A. Gahleitner, die durch das Entgegenkommen des Herrn Dechant Franz Eizemüller auf dem großen Ader neben dem Friedhofe vorgenommen werden konnten, erbrachten mit Sicherheit die Umriss des Mittelpunktes der Stadt Lauriacum, nämlich das Forum, den Marktplatz mit seinen Kaufläden und einer Ausdehnung der größeren Hälfte des Enns Hauptplatzes, zwei Straßen, einen Tempel und andere Gebäude in ihren Grundfesten, zuletzt noch den Hauptkanal, der heuer weiter verfolgt wird. Im spätrömischen Christenfriedhofe aus der Zeit vom Jahre 370 an (am großen Teiche) wurden wiederum Gräber gefunden, sodaß die Ausdehnung schon bis 98 Meter festgestellt ist. Als ehrwürdiges altchristliches Zeugnis wurde auch das Bruchstück eines Grabtäfelchens aus einer Rehlheimerplatte vorgewiesen, deren Inschriftreste etwa zu CARAE VXORI — „Der teuren Gattin!“ ergänzt werden können. Solche Täfelchen auf gemauerten Gräbern sind den Christenfriedhöfen der Mutterkirche Aquileia, also auch an der Donau Norikums eigen, sie finden sich auch als Deckel in Kolumbarien und auf Reliquarien. Bei der Erweiterung des Wasserleitungsnetzes außerhalb der Stadt kamen manche Baureste zum Vorschein. An der Westseite des Lagergrabens (Bahnhofweg), wo der Spanbach den hinteren Graben verläßt und daher der Zugang ohne Erdböschung breit offen stand, liegt unter dem heutigen Straßenkörper eine ungemein feste Mauer, wahrscheinlich eines militärischen Baues für einen vorgeschobenen Wachtposten. Auch die Türme des rechten Seitentores kamen zum Vorschein. Zwischen den beiden Teichen stieß man auf große Quadern der Stützpfiler eines mittelalterlichen Brückleins. Aus den Akten eines langwierigen Gerichtshandels von 1512 an bis in die 30er-Jahre, den die Stadt Enns gegen den Bürger Hieronymus Desserl um diesen Burggraben angefochten hatte, geht hervor, daß in dem kleinen Teiche das „Bäckenschuppen“ vorgenommen wurde. Neben der Kiemerstorfer-Kapelle an der Ostseite des Römerlagers stieß man auf einen gewaltigen Strebepfeiler, der durch Ausschüttung des Grabens ganz in der Erde stak, er gehörte wahrscheinlich einer größeren Kapelle an. Der Obmann erinnerte an den eigenartigen Zug des ältesten Kirchweges der Stadt durch Unser-Frauen-Straße (Mauthausnerstraße) nordwärts. Diese betrat bei der Ostseite den Graben des Römerlagers und durch das vordere Haupttor (beim Eisenbahnviadukt nach Lorch) das Lager, ging (beim Schloßmeierthofe vorüber) zur Kirche Unser Lieben Frauen oder Maria am Anger (neben Zeiser, d. i. Pfarrhof) und dann durch das Hintertor über das zweite steinerne Brücklein (am Bahnhofwege) zur St. Laurenzkirche, die bis 1553 Stadtpfarrkirche war. Bei größeren Erdbewegungen für die Aufdümmung der Bundesstraße bei Krifstein wurden aus dem römischen Urnenfriedhofe daselbst zahlreiche Grablämpchen, dann Urnen, Glasflaschen, Bronzegegenstände gewonnen. An prähistorischen Funden wuchsen zwei große Depotringe aus Erntsthoßen zu, die einst die Geldform bildeten, aber bei einer Frauenleiche zum Schmucke als Schlafenringe mit Lederriemen am Kopfe gehangen

waren. Im Laufe des Jahres wird ein neues Limesfest über Lauriacum erscheinen. Die prächtige lebensgroße Madonnenstatue der Zeit um 1330 aus der ehemaligen Minoriten-, nunmehr Stadtpfarrkirche in Enns konnte dank dem einvernehmlichen Zusammenwirken des Pfarramtes, der Sparkasse und der Stadtvertretung durch die Vermittlung des Musealvereines für die Stadt erhalten bleiben und ist im Museum aufgestellt. Ueber die erweiterte Ausstellung der Erinnerungstüde der Bierer-Dräger in größeren Räumen in Enns sind gerade Verhandlungen mit dem Heeresministerium angebahnt worden. Im Namen des Musealvereines dankte der Obmann den Ausschussmitgliedern und Mitgliedern für die Mitarbeit zum gemeinsamen Ziele: Stadtgeschichte, Heimatliebe, Museum, namentlich dem Obmannstellvertreter und Rustos Herrn Schuldirektor Hans Kohlberger für die ständige fachkundige Führung im Museum und sein Augenmerk auf neue Funde, dem Säckelwart Herrn Oberkommisär Julius Berka für die genaue Geldgebarung und Betreuung der Leihbücherei, ebenso Herrn Fachlehrer Josef Amstler und Erwin Kranzl für ihre Mühe in der Leihbücherei. Wegen Erweiterung des Ausschusses von 9 auf 12 Mitglieder wird die Ausschusswahl noch verschoben. Professor Dr. Alexander Gahleitner wurde ob seiner langjährigen vielseitigen Verdienste um das Museum zum Ehrenmitgliede des Musealvereines ernannt. Angeregt wurde eine gemeinsame Unternehmung des Musealvereines mit dem Pfarramte und den Gemeindevertretungen, daß das veraltete gebrechliche Harmonium in der künstlerisch und geschichtlich hervorragenden und besonders akustischen St. Laurentzkirche durch eine Orgel ersetzt werde. Außerdem wurde beantragt, zu erwirken, daß bei Erbauung der neuen Ennsbrücke die auf dem Straßendamme wieder ersetzende Baumreihe auf dem Straßendamme wieder ersetzt werde, und schließlich angeregt, daß die „Mitteilungen des Musealvereines“ wieder herausgegeben werden mögen.

Wiener Frühjahrsmesse.

5. niederösterreichische Kollektivausstellung.

Die vielen Besuchern bereits bekannte Kollektivausstellung des Gewerbeförderungsamtes der n.-ö. Landesregierung wird auch auf der kommenden Wiener Frühjahrsmesse wieder zu finden sein. Den äußeren Rahmen dieser Messebeteiligung wird wieder der Saal „h“ im Messopalast Hofstallungen bieten, der unmittelbar vom Bellaria-Eingangstor aus betreten wird. Die große Zahl von geeigneten Anmeldungen hat es diesmal dem Gewerbeförderungsamt wenigstens teilweise ermöglicht, dem Branchengebanten Rechnung zu tragen und die Aussteller auf Angehörige der Holz- und Leder verarbeitenden Gewerbe zu beschränken. Von den zwölf Ausstellern werden vier Lederarbeiten ausstellen und zwar Taschnenwaren, die berühmten Fladnitzer Berg- und Sportschuhe sowie Lederhosen und andere Erzeugnisse aus Wildleder. Diese Erzeugnisse werden sicher auf Grund ihrer soliden Ausführung auch diesmal ihre Freunde finden. Von den Erzeugnissen der Holzbranche seien insbesondere Möbel erwähnt, die in einzelnen Teilen patentierte neuartige Konstruktionen aufweisen, Büromöbel, die bereits auf den früheren Messen von den verschiedensten Ländern Nachfrage erzielten, und Kinderpielwaren der verschiedensten Arten, ein Artikel, in dem einzelne Landesteile besonderes leisten. Daneben werden auch Holzmassenartikel vertreten sein. Die beste Reklame für eine Ware ist die Ware selbst; es kann daher mit Recht erwartet werden, daß auch die 5. Kollektivausstellung Erfolge für alle beteiligten Gewerbetreibenden bringen und insbesondere die Grundlage für eine gute Auswirkung in der Zukunft bilden wird.

Der 5. Band des „Großen Brodhaus“ erscheint Ende März.

Wie wir soeben erfahren, wird der 5. Band des größten volkstümlichen deutschen Nachschlagewerkes Ende März ausgeliefert werden. Es ist erfreulich, daß der Verlag die seinerzeit angekündigte und für ein so schwer durchzuführendes Unternehmen überraschend schnelle Erscheinungsweise pünktlich einhalten kann. Der „Große Brodhaus“, der mit dem neuen Band bis zum Buchstaben E fortgeschritten sein wird, wird für ein Menschenalter seine Dienste als gewissenhafter Berater des Menschen von heute erfüllen — die schnelle Folge des Erscheinens ist daher nicht von zu unterschätzendem Wert für alle Bezahler und solche, die es noch werden wollen. Wir werden den neuen Band nach Erscheinen an dieser Stelle besprechen.

Spende für das Wiener Naturhistorische Museum.

Dr. Alfons Rothschild hat von seiner letzten afrikanischen Jagd zwei zoologische Objekte, die vom Präparator Viktor Hodel präpariert wurden, dem Naturhistorischen Museum gewidmet: einen männlichen Strauß, der bereits demnächst die Schauausstellung zieren wird, und ein viereinhalb Meter langes Nilfrosch, dessen Ausstellung jedoch noch einige Zeit beanspruchen wird, da dafür erst Platz im zweiten Reptilienaal geschaffen werden muß.

Wochenschau

In Südafrika ist die Pest ausgebrochen. Bisher sind 100 Fälle, von denen 60 tödlich verliefen, zu verzeichnen.

Die ungarische Postdirektion teilt mit, daß sie anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Reichsverwesers neue Briefmarken zu 8, 16, 20 und 32 Heller ausgeben wird.

Der Fluch der Pharaonen hat wieder Opfer gefordert. Der junge englische Lord Westbury, der an den Ausgrabungsarbeiten an dem Grabe Tutanchamons beteiligt war, ist ohne vorherige Krankheit in London plötzlich gestorben. Sein Vater hat sich aus Gram darüber von seiner Wohnung auf die Straße gestürzt und blieb tot liegen.

In Moskau soll ein neues Krematorium errichtet werden. Man will alle Friedhöfe schließen. Die Gottlosen-Verbände stellten an die Regierung den Antrag, in Zukunft nur noch Verbrennungen zu gestatten.

Zum Nuntius in Berlin wurde Monsignore Cesare Orsenigo ernannt.

Das Athener Bürgermeisteramt wurde von etwa 100 Kommunisten gestürmt. Es kam zu schweren Ausschreitungen. Erst die Polizei konnte Ordnung schaffen.

Wegen der Forderung einer 10%igen Lohnerhöhung der Bauarbeiter besteht die Gefahr eines Streikes im Baugewerbe.

Wegen der Zigeunerplage des Burgenlandes ist ein eigenes Bundesgesetz geplant. Im Burgenland gibt es nicht weniger als 3000 Zigeuner, die Horvath heißen. Um sie leichter unterscheiden zu können, beabsichtigt man Fingerabdrücke zu nehmen.

Die Expedition des Südpolforschers Byrd, die in schwerster Gefahr war, vollständig abgeschlossen zu werden, ist gerettet worden.

Bei der Freilegung des zweiten Kaiserschiffes im Nemisee wurde ein mehr als einen Meter hoher vergoldeter Bronzepeiler gefunden. Die Arbeit ist von der vollkommensten Bronze des Altertums.

Der Linzer Gemeinderat hat für das Landestheater eine Subvention von 70.000 Schilling und den Nachlaß der Luftfahrtssteuer beschlossen.

Ein kleiner Gastwirt in Breslau hat einen Haupttreffer von 500.000 Mark gemacht. Der Haupttreffer kam gerade recht. Am Vormittag wurde der Wirt noch von Steuerbeamten gepfändet. Als ihm der Abgesandte der Lottokollektur sein Glück meldete, gebärdete er sich vor Freude wie irrsinnig.

Die Newyorker Polizei wird jetzt eine wirklich fliegende Abteilung bekommen. Die Maschinen sind so eingerichtet, daß sie sowohl vom Lande als auch vom Wasser aus starten und wieder landen können. Die Flugzeuge sind auch mit Maschinengewehren und Tränengasbomben ausgerüstet.

Der Newyorker Polizei ist es gelungen, eine berühmte Banditenführerin und vier ihrer Komplizen aufzustöbern und festzunehmen. Es handelt sich um die 19-jährige, in der Newyorker Unterwelt unter dem Spitznamen Chincilla-Girl bekannte Analia Vascon, die nach ihrer Verhaftung freimütig eingestand, in der letzten Zeit nicht weniger als 35 Raubüberfälle ausgeführt zu haben.

In Detroit wurde „Texas-Tim“ verhaftet, der über 20 Personen durch Gift getötet hat. Der Mörder, der in Wirklichkeit James Baker heißt und 24 Jahre alt ist, übte seine Tätigkeit nicht nur in Amerika, sondern auch in Deutschland aus. Er gibt an, daß er die Giftmorde verübt hat, weil er „gerne das Volk leiden und sterben sah“.

Bei dem Begräbnis des Zigeunerprimas Bela Radics in Budapest kam es zu großen Tumulten. 500 Zigeunermusiker begleiteten den Leichenzug, an dem 100.000 Neugierige teilnahmen. Da die Polizei sich als zu schwach erwies, wurde der Friedhof von der Menge überflutet. Hierbei gab es 35 Verletzte und wertvolle Geigen wurden zertrümmert.

In Wien ist die bekannte Hotel- und Restaurationsbesitzerin Frau Anna Sacher gestorben.

Nach dreiwöchiger Verhandlung wurde im Molinari-Prozess das Urteil gefällt. Molinari wurde wegen Konkurs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Haus Molinari war das Vorbild für Freytags „Soll und Haben“ und bestand über 100 Jahre in Breslau.

In Wien wurde ein internationaler Hochstapler, der sich „Mr. John Scicluna Mortimer“ nannte, verhaftet. Er machte verschiedenen Geschäftsleuten das Anerbieten, gigantische Lieferungen nach Indien durchzuführen. Die Aufträge sollten in die Milliarden gehen.

Bisher wurden in Rußland 900 Kirchen, 77 Synagogen und 200 Bethäuser anderer Religionsgesellschaften geschlossen. In Kiew wurde das Glockenläuten an Sonntagen verboten.

Der nationalsozialistische Student Kurt Wessel, der im Jänner in seiner Wohnung in Berlin von mehreren Kommunisten überfallen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Der große Bariton der Newyorker Metropolitan-Opera, Titta Ruffo, hat in Wien ein Konzert gegeben. Der Mieterschutz wurde in Deutschland bis 30. Juni verlängert.

In Wien soll auf dem Judenplatz ein Lessingdenkmal errichtet werden.

Die ehemalige Bürgermeistergattin Paula Weisfel von Tulln wurde wegen Verleitung zur Verleumdung verhaftet. Paula Weisfel stand seinerzeit im Mittelpunkt eines Prozesses wegen Brandlegung.

Der spanische Kurienkardinal Merry del Val ist plötzlich im 65. Lebensjahre an einer Blinddarmentzündung gestorben.

Innerhalb 60 Jahren wurden in Frankreich 81 Regierungen verbraucht. Die längste Dauer hatte das Kabinett Waldeck-Rousseau, das beinahe drei Jahre regierte.

In Amsterdam wurde eine städtische Speisehalle für Arbeitslose und sonstige Personen eröffnet, in der sie für 4 Cents (12 Groschen) täglich ein warmes Mittagessen bekommen können.

Wiener Radioprogramm

Wocheneinteilung:

Montag den 3. März: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13.55 Uhr: Rosenmontag in Westdeutschland (Uebertragung der Karnevalszüge in Köln, Düsseldorf, Münster und Mainz). 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.45 Uhr: Die Kunstwoche der Innviertler Künstlergilde. 18.10 Uhr: Der Ring des Nibelungen (2. Einführungsvortrag). 18.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Der Ring des Nibelungen“, 2. „Die Walküre“.

Dienstag den 4. März: 11 Uhr: Schallplattenvorführung. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Bastelkurs. 18.10 Uhr: Faschingsmärchen. 18.45 Uhr: Prinz Karneval und der Kater. 19.45 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.50 Uhr: Kabarett-Stunde. 21.10 Uhr: Wiener Ballwidmungen.

Mittwoch den 5. März: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Jugendmusikstunde. 17.40 Uhr: „Der Ring des Nibelungen“ (3. Einführungsvortrag). 18 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Der Ring des Nibelungen“, 3. „Siegfried“.

Donnerstag den 6. März: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Märchen für die Kleinen. 17.25 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 17.50 Uhr: Was bringt die Wiener Frühjahrsmesse? 18 Uhr: Eisstoß und Hochwasser von 1830. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Von fremden Völkern und ihren Kulturen, III. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Vorlesung Karl Kneidinger. 20.40 Uhr: „Medea“. Abendkonzert.

Freitag den 7. März: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplattenvorführung. 16.30 Uhr: Kammermusik. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18 Uhr: Deutsch für Deutsche. 18.30 Uhr: Acht Dezennien verschiedener technischer Entwicklungen in Oesterreich (1850—1930). 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: „Kolportage“. Abendkonzert.

Samstag den 8. März: 11 Uhr: Schallplattenvorführung. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: allerlei Rauh. 17.30 Uhr: Uebertragung: Das wandernde Mikrophon bei Sperlings- und Krähenkolonien in Wien. 18 Uhr: Bläserkammermusik. 19 Uhr: Oskar Maurus Fontana (Eigenvorlesung). 19.30 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Operettenaufführung: „Das Dreimäderlhaus“.

Sonntag den 9. März: 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Albrecht Schaeffer (Eigenvorlesung). 17.40 Uhr: „Der Ring des Nibelungen“ (4. Einführungsvortrag). 18 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Der Ring des Nibelungen“, 4. „Götterdämmerung“.

Bücher und Schriften.

„Land- und Forstwirtschaft des Waldviertels“. Im 5. Band des Waldviertler Heimatwerkes „Land- und Forstwirtschaft“ haben die Mitarbeiter ganz ausgezeichnetes geleistet. Güterdirektor Ing. Karl Gluck, Zaidhof, behandelt die Forstwirtschaft südlich des Kamps, fast ein Buch für sich, 80 Bilder schmücken die Arbeit. Güterdirektor Ing. Wilh. Miel, Weitra, hat ebenso eingehend das Forstwesen nördlich des Kamps bearbeitet. Kammerat und Wirtschaftsdirektor des Stiftes Zwettl, P. Werner Deibl, hat nicht nur seine reichen landwirtschaftlichen Erfahrungen in seiner Bearbeitung der Landwirtschaft des Waldviertels niedergelegt, er hat in ausgezeichnete Weise das ganze Gebiet der Landwirtschaft, der Viehzucht, des Genossenschaftswesens usw. behandelt. Das 224 Seiten starke Werk ist mit fast 150 Bildern und 2 Farbenbeilagen geschmückt und sollte in keiner Bücherei eines tüchtigen Landwirtes, in keiner Berufsvereinerung oder landwirtschaftlichen Schule oder Bücherei fehlen. Preis: broschiert 8 9.—, auf Kunstdruckpapier, Halbleinen gebunden 8 15.—. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen oder sind erbeten: Verlag Deutsches Vaterland, Wien, 7., Westbahnstraße 5. Alle fünf bisher erschienenen Bände kosten gebunden 50 Schilling, broschiert 30 Schilling.

Humor.

Am passendsten. Auch die Kinder wollen ein Kostümfest haben. Der kleine Kurt, ein sehr verzogener Junge, ist mit keinem Kostüm zufrieden. Bei jedem Vorschlag stampft er nörgelnd mit den Füßen auf. Verzweifelt wendet sich die Mutter an den Vater: „Weißt du vielleicht eine recht hübsche Tracht für Kurtchen?“ — „hm... ja...“, sagt der Vater. „Eine recht hübsche Tracht — Prügel!“

„Du hast dich verheiratet?“ — „Ja. Das Wirtshausessen hat mir nicht mehr geschmeckt.“ — „Und jetzt?“ — „Jetzt schmeckt es mir wieder.“ — „Der Truthahn, den Sie mir gestern verkauften, war ja ungenießbar!“ — „Das verstehe ich nicht! Seit fünfzehn Jahren hat das Tier auf allen Ausstellungen erste Preise bekommen.“ — „Kino. Marianne ist ein spätes Mädchen. Eines Tages schwärmt sie: „Als ich jung war, ging ich gern ins Kino.“ Meint Max: „Das ist unmöglich.“ — „Wie so?“ — „Damals gab es ja noch kein Kino.“

Abrechnung. Emma wird auf dem Mastenball dauernd von einem Herrn umtänzelt. „Da kommt er schon wieder, der dämliche Kerl“, klagt sie ihrer Freundin. „Was soll ich nur tun, um ihn loszuwerden?“ — „Demastiere dich!“ sagt die Freundin kurz. „Ich sehe Sie doch gar nicht mehr mit Fräulein Matthes?“ — „Nein, ich konnte ihr ordinäres Lachen nicht vertragen.“ — „Ordinäres Lachen? Davon habe ich nie etwas gemerkt.“ — „Na, Sie waren eben nicht dabei, als ich ihr einen Heiratsantrag machte.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Hausgehilfin nett, brav und ehrlich, möchte in Waidhofen in besserem Hause unterkommen. Gefällige Zuschriften: M. Hagauer, Opponitz 13. 379

Reine reine Wohnung (Küche, Zimmer und Kabinett) nebst Zubehör von ruhiger kinderloser Partei zu mieten gesucht. Anträge unter „Benflon“ an die Verwaltung des Blattes 390

Ein sonniges, gut möbl. Zimmer ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Auskunft Best, Hauptplatz 1. 397

Rüchherd (Kacheln) zu kaufen gesucht. 3. S., Weyrerstraße Nr. 10. 396

Baugrund in Zell preiswert zu verkaufen. Auskunft Zell, Abstände Nr. 11. 393

Ein Bienenhaus samt Bienenwohnungen preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 393

Kaufe frische Butter, Eier, Käse aller gänge. Offerte unter „Lebensmittelhandlung“ Wien, Postamt 40, Fach 10. 392

Zum Wäscheausbessern in und außer Haus empfiehl ich Anna Glitz, Gerfil 52. 389

Landwirtschaften

werden für Schweizer Landwirte gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Angewiesen sind die dort üblichen Milchpreise und die Entfernung von Kirche und Schule, so auch die nächste Bahnstation. Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hammerlinggasse 6. Abteilung für Landwirtschaften. 398



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen! Dieses alte Volksmittel besetzt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 60 Groschen. Dose 1 Schilling. Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Möbel

Besuchen Sie das altrenommierte

Möbelhaus Neubauhof Wien VII., Neubaugasse Nr. 66 Begründet 1876

Provinzverband mit Lastauto

Birken- oder Eschen-

schlafzimmer S 580.-

Bollbauschlafzimmer S 1100.-

Neuzeitliches Speise-

zimmer S 790.-

Nieder-Speisezimmer S 1050.-

Palmsander-Speise-

zimmer S 1280.-

Modernes Herren-

zimmer S 490.-

Herrenzimmer, apart S 950.-

Zahlungserleichterung!

Verlangen Sie Katalog!

Provinzkäufer bringen sich bei uns die Reisespeisen ein

Möbelhaus Neubauhof Wien VII., Neubaugasse Nr. 66 Elektrische 3, 13, 49

Sicheren Erfolg

haben Inserate im Boten von der Ybbs.

Bruchleidende

werden ohne Operation, ohne schmerzhaftes Einspritzen, ohne Berufsstörung, auf naturgemäßem Wege von ihrem Leiden befreit!

durch Deutsches Reichspatent 483091 und 490841 und Oesterreichisches Patent 115037

Niederlassungen:

Amstetten, Hotel A. Hofmann, Donnerstag, 6. März 1930, von 8 bis 14 Uhr Pöchlarn, Gasthof zum goldenen Adler, Donnerstag den 6. März 1930, von 8 bis 14 Uhr

Zweimal operierter Hodenbruch im Alter von 70 Jahren vollständig geheilt!

Mit größter Freude und herzlichem Dank mache ich bekannt, daß Sie mich innerhalb eines halben Jahres von meinem bedeutenden Hodenbruch gründlich befreiten. Künftig schon hätte ich Ihnen meinen Dank ausgesprochen, doch wollte ich immer noch zögern, ob nicht etwas nachkommt, was aber nach drei Jahren dort sel. Dank nicht der Fall ist.

Aus Dankbarkeit werde ich Sie Leidenden dieser Art stets gerne empfehlen. Ihr Spezialapparat ist eine so segensreiche Erfindung, daß man Sie nicht genug empfehlen kann. Mit herzlichem Dank

Josef S. . . . Inhaber hoher Auszeichnungen.

Verlangen Sie aufzählende, illustrierte Broschüre mit Bestätigung von über 2500 geheilter Bruchleidender gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise ausdrücklich auf meine neuesten Patente; minderwertige Nachahmungen wollen zurückgewiesen werden!

Erstes und ältestes Spezialunternehmen! 391

Carl Ludwig Wörner, München 2, SW 4, Schwanthalerstraße 36

Zentrale für Osterreich: Salzburg, Josef-Mayburger-Rai 2 a

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde Creme Leodor. Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Fuder. Tube S 1.- und S 1.60. Die dazugehörige Leodor-Seife Stück S - 90. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Faschingssonntag, 2. März 1930

Hausball

in Herrn Max Reitte's Gasthaus. Beginn 3 Uhr nachmittags. Es laden hierzu freundlichst ein

Max u. Resi Reitter

Sonnige Wohnung

2 Zimmer, 2 Kabinette, Küche und Manfardenzimmer, in Zell sofort zu beziehen. Auskunft Bankgasse Desegge, Obere Stadt 18, von 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Baulose

kauft zu Höchstpreisen Wechselstube Wien I., Schuberting 3. 342

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Fabrikneuer, noch nicht gefahrener

Steyr XII

jetzt oder im Frühjahr gegen Monatsraten zu 400 Schilling zu verkaufen.

Zuschriften unter „Ohne Anzahlung“

an die Verwaltung des Blattes. 367

Dankagung.

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Vaters, des Herrn

Robert Kleinrath

spreche ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank aus.

Wien, im Feber 1930.

Anna Kleinrath.

Bequeme Sauberkeit durch die Dahlia-Klauswäscherei



Sie sparen Arbeit und Zeit, schon die Wäsche und macht die Hausfrau sorglos und heiter!

Die Dahlia-Hauswäscherei

besteht aus

Dahlia-Waschkessel

Perfekt-Waschmaschine

und Wäscherolle.

Zahlungsvereinfachungen

fordern Sie noch heute unseren Prospekt ein!

Dahlia

Separatoren, Futterdämpfer, Buttermaschinen.

Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H.

Wien XII/2., Wagenseilgasse 4/32.

Wiener Messe

9. bis 15. März 1930 (Rotunde bis 16. März)

Sondervorstellungen:

Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode / Möbelmesse / Die Reklame des Detailkaufmannes / Ladenbau und Schaufenster

INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG

Bedarfsausstellung für Hotelbetriebe / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Bau- und Straßenbaumesse

Technische Neuheiten und Erfindungen

Land- und forstwirtschaftliche Musterschau

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte / Unfallverhütungs-Vorrichtungen / Grassamensschau / Weizenwettbewerb / Futterbau / Gartenbau / Milchwirtschaft / Seidenbau / Kleintierzucht

Bundesweinkost

3. Osterreichische Mastvieh-Ausstellung

(14. bis 16. März 1930)

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen!

Messeausweise à S 6.- und Tageskarten à S 3.- erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des Osterreichischen Verkehrsvereins, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der

Wiener Messe-A.G., Wien VII., Messeplatz 1 sowie bei der ehrenamtl. Vertretung in Waidhofen a. d. Y.: Bezirksbauernkammer, Postfach 12.

Dankagung.

Anlässlich der vielen Beweise der Anteilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir allseits unseren herzlichsten Dank.

Insbondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktbes, Herrn Bürgermeister Lindenhöfer, den Herren Stadt- und Gemeinderäten, den E-Werk und städt. Angestellten, den Vertretern der Ämter und der Schulen, der Rothschild'schen Forstdirektion, den freim Feuerwehren Waidhofen, Zell und Rothschildsdäc, dem Gendamerpostenkommando Waidhofen, der Jägeratide, der Heimatwehr und dem Leichenbestattungsverein.

Besonderen Dank sagen wir Herrn Direktor Schida für die ehenden, tief empfundenen Worte an seiner Arbeitsstätte und Herrn Bezirksführer Seeger für den warmen Nachruf am Grabe sowie allen, die durch die Begegnung bei der Einsegnung oder durch Kranz- und Blumenspenden dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben

Waidhofen a. d. Y., im Feber 1930.

Familien Gauß, Escher, Gesch.

Mus Amstetten.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 2. März, früh um 8 Uhr, Kindergottesdienst, um 9 Uhr Hauptgottesdienst.

— **Heute, Faschingsanstag, Deutsches Turnerkränzchen in den Ginnerjalen!** Die festlich geschmückten Räume harren lichtstrahlend der Gäste, wohlige Wärme durchflutet sie. Von der Bühne her klingen verheißungsvoll und gedämpft vereinzelte Saitentöne — die Bundesbahner stimmen ihre Instrumente, um sie später in den herrlichsten Tanzweisen aufjubeln zu lassen. Im kleinen Saal ist wieder ein traulicher Schanngarten aus dem Boden gewachsen, allwo mählich liebliches Gläserklingen und munteres Glucksen vernehmbar wird, während ein göttliches Duftgemisch, erlebten Dingen entströmend, betörend um die Nase streicht. In einem anderen Geläch erlöst anheimelnd das Ratschen der Kaffeemühlen, dort wird zu späterer Stunde köstlicher Mokka gebraut, aber auch Feuerwasser in allen Spielarten und andere Dinge von zarten Händen kredenzt. Im Pongdorfer Weingartl packt einer die Harmonika aus und einer zieht der Klampfen andere Saiten auf. Im großen Saal hantiert ein Ingenieur mit einem geheimnisvollen Ungetüm. Dieses Stimmungsbild trifft der Gast an, wenn er am Faschingsanstag-Abend, nachdem er sich mit der Eintrittskarte (S 2.—) versehen, in die Ginnerjale eintritt. Also herein in die gute Stube, herzlich willkommen beim Turnerkränzchen.

Deutscher Turnverein Amstetten.

Sie kommen sicher auch

am 5. März 1930 (Mittwoch) zum

Heringsschmaus

in sämtlichen Räumen des Betriebes Hofmann!

— **Hauptversammlung der Feuerwehr.** Die Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Amstetten-Stadt findet am 8. März um 1/2 8 Uhr abends im Speisesaal des Hotels Ginner statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

— **Bauernfirta.** Die Deutsche Verkehrsgewerkschaft, Dienst- und Ruhestandortsgruppe Amstetten, veranstaltet auch heuer wieder den allseits beliebten und gemütlichen Bauernfirta und zwar findet dieser am 4. März (Faschingsdienstag) in den Ginnerjalen (Märzendorfer) statt. Beginn 8 Uhr abends. Im großen und kleinen Saal, in den Nebenräumen Schrammeln. Eintritt im Vorverkauf S 1.60, an der Abendkasse S 2.—. Vorverkauf in der Trafik Hauer, Hauptplatz.

— **35 Jahre Volksbildungsverein Amstetten.** Die Ortsgruppe Amstetten des n.-ö. Volksbildungsvereines feiert heuer ihren 35jährigen Bestand. Schon im Jahre 1894 traten einige Herren von Amstetten zusammen, um die allgemeine Volksbildung durch Gründung einer Bücherei zu fördern. Am 23. März erfolgte die Gründung der Ortsgruppe, deren erster Obmann Herr Dr. Karl Teutschmann wurde, der bis 1914 emsig für den Verein tätig war. Nach seiner erfolgten Ueberjiedlung wurde Herr Alois Hofmann zum Obmann gewählt, der dem scheidenden Obmann das Versprechen gab, den Verein auf seiner erreichten Höhe zu erhalten und nach Möglichkeit noch auszubauen. Diesem Gelöbniß war Herr Hofmann getreu nachgekommen und die Zeit seiner Obmannschaft gehört wohl zu den schönsten Abschnitten der Vereinsgeschichte. Der Krieg und die schwere Nachkriegszeit schlugen — wie überall so auch hier — tiefe Wunden. Die allgemeine Geldentwertung brachte den Verein um die Möglichkeit, seinen Aufgaben nachzukommen. In dieser Zeit höchster Not schuf der weitsehende Geist Hofmanns das Schulino. Amstetten kann sich rühmen, die erste Ortsgruppe gewesen zu sein, die ein eigenes Kino besaß und so in den Stand gesetzt war, das so überaus wichtige Vortragswesen auszubauen. In Verbindung mit der Wiener Urania hat der Verein bereits 135 Filme vorgeführt und das Schulino erfreut sich wegen der gebiegenen Programme und seines billigen Preises stets wachsender Beliebtheit. Nicht unerwähnt darf hier bleiben, wie sehr unsere Gemeindevertretung und der Ortsschulrat helfend zur Seite gestanden sind und wie wesentlich eine Anzahl Bürger der Stadt durch reichliche Geldspenden zur Schaffung des Wertes beigetragen haben. Die Ortsgruppe des Vereines wird noch Gelegenheit haben, ihren Wohlthätern den gebührenden Dank in würdiger Form auszusprechen. Der Ertrag des Schulinos gab nun dem Vereine die Möglichkeit, die Bücherei auszugestalten, so daß dem Schulino ein doppelter Nutzen entspringt. Derzeit besitzt die Bücherei 2700 Bände. Leider mußte der Verein sein schönes Büchereizimmer, das er durch 28 Jahre im Hause des Vorshußvereines hatte, auflassen, weil der Vorshußverein den Raum selbst dringend benötigte. Auch ihm sei hier vorläufig gedankt für das so lange Zeit gewährte Obdach. Allen Bemühungen zum Trost ist es aber bisher nicht gelungen, ein passendes Zimmer aufzutreiben. Denn daß das jetzige Lokal ganz ungeeignet ist, bedarf keiner weiteren Erklärung. Die Ortsgruppe geht deshalb daran, die Lieblingsidee ihres leider zu früh verstorbenen Obmannes Hofmann zu verwirklichen und ein eigenes Büchereigebäude zu errichten. Es ist geplant, es auf der Schulwiese, an-

schließend an das Haus des Vorshußvereines erstehen zu lassen. Schon in der nächsten Zeit wird die Ortsgruppe an die Gemeinde herantreten, um die notwendigen Verhandlungen einzuleiten. Wir machen für heute nur darauf aufmerksam, daß der Plan des neuen Hauses in der Auslage des Herrn Queiser ausgestellt ist.

— **Faschingskränzchen.** Die Bundesbahnerkapelle Amstetten veranstaltet heuer im Gasthof Hans Todt bei sehr niedrigen Eintrittspreisen am Sonntag den 2. März ein Faschingskränzchen und ladet hiezu alle Musik- und Tanzfreunde höflichst ein.

— **Post- und Telegraphenamts Amstetten.** Aenderung der Partei-Dienststunden an Sonntagen beim Hauptpostamt (Bahnhof). Ab 23. Feber sind über Anordnung der Postdirektion die Parteistunden an Sonntagen von 9 bis 10 Uhr (früher 10 bis 11 Uhr) für die Aufgabe von Eilbriefen und Einschreibsendungen, schließlich für Eil- und telegraphische Postanweisungen und zwar beim Telegramm-Aufnahmestempel. Die Zeitungsabgabe bleibt wie früher von 10 bis 11.30 Uhr.

— **Kameradschaftsvereine und Heimkehrervereinigungen Amstetten.** Hauptversammlung. Am 9. März 1930, 8 Uhr vormittags, finden im Saale des Gasthofes Todt (vorm. Neu) die Gerichtsbezirks- bzw. Bezirksverbandsversammlungen statt. Jeder Verein muß unbedingt mindestens einen Vertreter entsenden.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger Amstetten.** Einzahlung, Generalversammlung. Die Einzahlung findet am 2. März 1930 von 1/2 9 bis 1/2 11 Uhr vormittags im Ertragszimmer, die Generalversammlung um 3 Uhr nachmittags im großen Saal, Gasthof Todt, statt. Tagesordnung: Begrüßung, Tätigkeitsbericht, Gedenken der verstorbenen Mitglieder, Protokollüberlegung, Einläufe, Kassaberichte, Bericht der Revisoren und des Kontrollors, Statutenänderung, Anträge und Anfragen. Zur Generalversammlung sind alle Ehren-, unterstützende und aktive Mitglieder samt Familie freundlichst eingeladen. Das Erscheinen der aktiven Mitglieder ist unbedingte Pflicht. Es soll in der Generalversammlung neuerlich festgelegt werden, daß jene Mitglieder, welche das ganze Jahr hindurch nicht einmal zwei- bis dreimal ausrücken, jedenfalls als aktive Mitglieder auszuscheiden sind, da der Verein nicht nur Rechte und Begünstigungen gibt, sondern auch Pflichten verlangen muß.

— **Dilettantentheater der Rettungsabteilung.** Wir machen neuerlich auf das Dilettantentheater aufmerksam: Am 11. und 12. März kommt das Lustspiel „Der Fußballkönig“ zur Vorführung. Näheres die Plakate.

— **Südtiroler und Sudetendeutsche Straße.** Der Nationale Wirtschaftsbund hat durch Gemeinderat Kolar folgenden Antrag in der Stadtgemeinde eingebracht: Die Anechtshaft unserer Brüder und Schwestern in den Sudetenländern und die Leiden der Südtiroler, denen jeder Unterricht, jedes Beten, jedes Buch und jede Zeitung in der deutschen Muttersprache verboten ist, sollen uns daran gemahnen, wie schwer Hunderttausende, ja Millionen Volksgenossen um ihre Heimatssolle ringen müssen. Auf daß wir uns stets ihrer erinnern und an ihre Befreiung denken, beantragen wir, der Gemeinderat wolle je eine der neuangelegten Straßen mit Südtiroler und Sudetendeutsche Straße benennen.

— **Deutscher Schachverein Amstetten.** Am Dienstag den 25. Februar hielt der Schachverein Amstetten seine Vollversammlung im Vereinslokal Café Zentral bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ab. Nach Begrüßung der Erschienenen und Erstattung des Tätigkeitsberichtes durch den Obmann Herrn Rechnungsrat Grunert und den Obmannstellvertreter Herrn Reg. Rat Markiel wurde durch den Kassier Jng. W. S. der Kassabericht erstattet und durch den Rechnungsprüfer Bankvorstand P. a. r die Rechnungslegung als richtig befunden erklärt. Worauf beiden durch den Obmann der Dank ausgesprochen wurde. Nach einigen Erklärungen des Schriftführers Offizial Jurek und Archivar Madner wurde die Neuwahl vorgenommen. Nachdem Rechn.-Rat Grunert durch Ueberbürdung eine Wiederwahl ablehnte, wurde der Obmannstellvertreter Reg.-Rat Markiel zum Obmann und Inspektor Karl S. a. s zum Obmannstellvertreter und die bereits angeführten Herren des früheren Ausschusses wieder gewählt. Als Spieltage wurden Dienstag und Freitag jeder Woche festgelegt. Jeden ersten Freitag im Monat wird Regierungsrat Markiel einen theoretischen Schachvortrag halten, zu dem auch alle Schachfreunde Zutritt haben. Das Vereinsturnier beginnt am 11. März und muß bis 6. Mai beendet sein. Nach Besprechung einiger organisatorischer und administrativer Fragen schloß der Obmann mit Dankworten an den früheren Obmann Rechnungsrat Grunert und alle Erschienenen mit einem warmen Appell, das edle Schachspiel mit allen Kräften zu fördern und sich immer mehr und mehr auszubilden, die schön verlaufene Versammlung.

— **Gemeinderatssitzung vom 24. Feber 1930.** Der Verlauf der Sitzung war ruhig und glatt. Punkt 1 der Tagesordnung: „Festsetzung des Zuschlagsprozentes zu den Landes-Grund- und Gebäudesteuern“ wurde ohne Wechselrede erledigt und das Zuschlagsprozent unverändert mit 30% angenommen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung: „Maßnahmen zur Förderung des Siedlungswesens“ ergriff G.-R. Rechnungsrat Wilhelm Grunert das Wort und besprach in kurzen Zügen das staatliche Wohnbauförderungsgeleß erörterte sodann die Notwendigkeit, daß die Stadtgemeinde angesichts der

katastrophalen Lage des hiesigen Arbeitsmarktes, des Darniederliegens von Handel und Gewerbe, Maßnahmen treffen müsse, daß eine möglichst große Anzahl von aus Bundesmitteln erbauten Ein- und Mehrfamilienhäuser in Amstetten erstehen. Dies würde nicht nur die Wohnungsnot beheben, sondern auch der Arbeitslosigkeit steuern und befruchtend auf alle dem Baugewerbe verwandten Gewerbearten wirken. Redner besprach sodann die vom nationalen Wirtschaftsbund gestellten Anträge „Maßnahmen zur Förderung des Siedlungswesens“ und zeigte auf, wie einerseits die Stadtgemeinde den weniger bemittelten Bauwerbern bei der Beschaffung der gezeigelt geforderten Eigenmittel im Wege des Personalkredites durch Leistung einer Rückzahlungsgarantie behilflich sein und andererseits durch Leistung eines Zinszuschusses von 2 bis 3% die Verzinsung der erstrangigen Hypothek erleichtern könnte. Hiedurch werde bezweckt, daß breitere Volksschichten, die bisher — sei es aus Mangel an Eigenmitteln oder aus Angst vor allzu großer Zinsenbelastung — ihre Bauabsicht nicht verwirklichen konnten, nunmehr in die Lage versetzt werden, sich das so sehnlich begehrte Eigenheim zu beschaffen. Redner bat daher, den obigen Anträgen stattzugeben und an die Bildung des zur Durchführung dieser Maßnahmen in Vorschlag gebrachten dreigliedrigen Komitee zu schreiben. Zu diesen Anträgen, welche auch seitens des Christl. Volks- und Wirtschaftsbundes unterstützt wurden, nahm die sozialdemokratische Fraktion im ablehnenden Sinne Stellung und begehrte deren Vertagung, um die Frage eingehend überprüfen zu können. Demgegenüber weist G.-R. Mag. Mitterdorfer darauf hin, daß diese Anträge bereits im November 1929 eingebracht wurden und daß eine weitere Vertagung im Hinblick auf die vorgerückte Jahreszeit die Interessen der Bauinteressenten schwer schädige. Außerdem erfordere die allgemeine Wirtschaftslage eine beschleunigte Behandlung dieser Anträge, welche eine Entspannung der Notlage der Arbeitslosen bedeuten. Nach lebhafter Wechselrede, in der sich auch G.-R. Kolar energisch gegen jede Verschleppungsabsicht aussprach, wird der Sektionsantrag auf Bildung eines dreigliedrigen Komitees, dem die Durchführung der beantragten Maßnahmen im Rahmen der bewilligten Mittel obliegt, angenommen und werden die Herren Gemeinderäte Wilh. Grunert, Haydn und Steuerregger und als Ersatzmänner Mag. Mitterdorfer, Pils und Maurer in obiges Komitee gewählt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung: „Beschlussfassung über die Vertagung der Ringofen-Ziegelei“ wird über Antrag des Referenten G.-R. Mag. Mitterdorfer die Abtragung des Ziegelofens und bestmögliche Verwertung der Materialien sowie der Ausbau einer etwas besser fundierten Materialhütte in eine Wohnbaracke beschlossen. Ueber Antrag desselben Referenten werden unter Punkt 4 der Tagesordnung die vorliegenden Ansuchen um Baugrundzuweisung zustimmend erledigt. Weiters wird über Antrag des nationalen Wirtschaftsbundes ein seinerzeit gefaßter Beschluß, Baugründe an auswärtige Bewerber zu um 100% erhöhten Preisen abzugeben, aufgehoben. Sodann berichtet Herr Bürgermeister Ludwig Resch zu Punkt 5 über die Verhandlungen betreffs des Ankaufes der Koburg-Gründe Pöhrach im Ausmaße von 153 Hektar, welche er zu einem sehr günstigen Abschluß bringen konnte. Ueber Antrag des G.-R. Mag. Mitterdorfer wird Herrn Bürgermeister der Dank für seine Bemühungen zum Ausdruck gebracht und hierauf der Ankauf dieser Gründe, welche für die Friedhofsfrage eine sehr günstige Lösung bedeuten, beschlossen. Unter Punkt 6 wird dem Verlangen der Zentralsparkasse Wien, den bestehenden Kontokorrentkredit in ein amortisables Darlehen mit langjähriger Laufzeit umzuwandeln, Rechnung getragen. Als letzter, siebenter Punkt der öffentlichen Sitzung wird der Voranschlag des städt. Elektrizitätswerkes ohne weitere Wechselrede genehmigt. Vor Schluß der Sitzung wurden seitens des christlichen Volks- und Wirtschaftsbundes eine Anzahl Anträge eingebracht (auf welche näher einzugehen uns heute der Platz mangelt) und ferner namens des Nationalen Wirtschaftsbundes zwei Anträge durch Gemeinderat Kolar. Der erste betrifft die Abgrenzung der Wirkungskreise der einzelnen Sektionen und Richtigstellung der Geschäftsordnung, den zweiten veröffentlicht wir an anderer Stelle. Hierauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

— **Subventionen durch die Stadtgemeinde.** Durch den verabschiedeten Voranschlag der Stadtgemeinde erscheinen folgende Vereinsubventionen bewilligt:

Volksbildungsverein	100 S
Lungenfürsorgestelle des Roten Kreuzes	1.200 „
Verhönerungsverein	600 „
Klosterschule	1.200 „
Verein „Kinderfreunde“	100 „
Christlichdeutscher Turnverein	300 „
Arbeiterturnverein	300 „
Eisenbahnermusikkapelle	300 „
Arbeitermusikkapelle	200 „
Stadtfeuerwehr	2.500 „
Rettsabteilung	1.600 „
Summe	8.400 S

— **Förderung des Siedlungswesens.** Das Bürgermeisteramt hat folgende Kundmachung angehängt: Im Sinne des Plenarbeschlusses des Gemeinderates der Stadt Amstetten vom 24. Feber 1930 wird hiemit verlautbart, daß das bestellte Komitee an jedem Mittwoch von 4 bis 5 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Stadtgemeinde zu sprechen ist, woselbst an Parteien, welche bei Erbauung von Kleinwohnhäusern auf die beschlos-

jene Begünstigung Anspruch erheben, die gewünschten Auskünfte und Aufklärungen erteilt werden. Stadt-gemeindevorsteherung Amstetten am 27. Feber 1930.

Deutscher Schulverein Südmärk. (Bunter Abend.) Nach längerer Pause, welche durch die Ungunst der Zeitverhältnisse bedingt war, trat die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk wieder mit einer Veranstaltung vor die Öffentlichkeit und, das sei gleich vorweg gesagt, sie hat damit keinen Fehlgriff getan. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Vereines veranstaltete die Ortsgruppe Amstetten am Samstag den 22. Februar eine Vereinsversammlung mit „Buntem Abend“, der Mitglieder und Freunde des Vereines in so großer Zahl heranzog, daß der Saal im Gasthose Todt bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war. Mit einem flott gespielten Marsch leitete die Kapelle des Deutschen Turnvereines unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hofbauer den Abend ein. In einer Ansprache würdigte der Obmann Herr Hubert Reimann, Oberlehrer d. R., die Bedeutung der Veranstaltung und gab einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über das Wirken und die Leistungen des Deutschen Schulvereines. Und daraufhin der unterhaltende Teil: Fräulein Anna Kuffner brachte mit ihren Schülerinnen Fräulein Elfriede Heimberger, Anna Zöttl und Martha Landsmann in gemütsinniger und zugleich künstlerisch bemerkenswerter Durchführung mehrere Zitherstücke zu Gehör. An Stelle der angekündigten Darbietungen des Männergesangsvereines, die unerwarteter Verhinderung wegen unterbleiben mußten, fanden die Besucher Gelegenheit, die vollendete Tanzkunst des Fräulein Lilly Heim zu bewundern. Unter Klavierbegleitung durch Herrn Richard Hauswirth führte die reizende junge Künstlerin Solotänze nach Tonjücken von Chopin und Grieg durch. Wie überall, wo es die Förderung völkischer Belange gilt, stellte sich auch hier der Deutsche Turnverein in den Dienst der Sache. Außer der schon erwähnten Musikkapelle, welche durch zahlreiche Vortragsstücke eine gehobene Stimmung hervorrief, führten zwei Tanzpaare und zwar die Turner Herr Hans Zellner und Herr Franz Hofer sowie die Turnerinnen Fräulein Miki Winterer und Fräulein Elfriede Sieder bayrische Volkstänze, nämlich „Westner“, „Reith im Winkel“ und „Watschenplattler“ vor, welche solchen Beifall fanden, daß sie zum Teile wiederholt werden mußten. Den Schluß bildete „Ein Abend im Banne des Zauberkreises“. Der Zauberkünstler Herr Fred Seden führte unter Mitwirkung seiner Gattin zahlreiche verblüffende und zuweilen auch lebhaftere Heiterkeit auslösende Kunststücke vor. „Wie so etwas nur möglich ist?“ Das war die allgemeine Frage angesichts der eine fabelhafte Geschicklichkeit bekundenden Kunststücke. Mit dem Absingen des Deutschlandliedes schloß der Abend, der in jeder Beziehung als vollkommen gelungen bezeichnet werden kann und auch nach jeder Richtung den erhofften Erfolg brachte. Die Mitglieder des vorbereitenden Ausschusses Frau Anna Preisegger, Fräulein Helene Schüller und Herr Bauamtsleiter Franz Sattler haben sich besondere Verdienste um das Gelingen der Veranstaltung erworben. Ihnen sowie allen anderen Mitwirkenden gebührt der wärmste Dank.

Zentralverein der Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten. Die letzte Monatsversammlung fand infolge Verhinderung des Obmannes Herrn Karl Hintermayer unter Vorsitz seines Stellvertreters Herrn Direktor Johann Lux am Mittwoch den 5. Februar 1930 statt. Nach Abwicklung der üblichen Tagesordnung fand eine allgemeine Aussprache an Hand der Mitteilungen und eingelaufenen Verhandlungsprotokolle bezüglich der wichtigsten aktuellen Fragen der Pensionisten statt. Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch den 5. März 1930, Gasthof Todt, um 8 Uhr abends im Weinüberl statt. Die Mitglieder wollen die lekterschienenen Mitteilungen mitbringen.

Wiegearten mit automatischem Ausdruck des Datums und der genauen Gewichtsangabe wirkt die bei der Alten Stadtpothek am Hauptplatz aufgestellte neue Personenwaage gegen Einwurf von 10 Groschen aus. Die Präzisionswaage ist ein Erzeugnis der bekannten Waagenfabrik Theo Seitz in Kreuznach im Rheinland und weist gegenüber den anderen Personenwaagen den Vorteil auf, daß sie für dieselbe Gebühr, die die anderen Waagen verlangen, automatisch eine Wiegearte ausfolgt, deren Ausstattung mit farbigen Märchenbildern überdies allen Kindern Freude bereitet. Außerdem können „Außenleiter“ während des Wiegevorganges nicht kiebigen, da sowohl das größte als auch kleinste Gewicht nur für den Betreffenden selbst (nämlich auf der Wiegearte durch Druck) ersichtlich gemacht wird, ohne daß irgend ein Zeiger tastlos das Geheimnis lüften würde.

Kapellschützengesellschaft Amstetten. Am 8., 9. und 10. März 1930 findet im Hotel Ginner-Märzendorfer in Amstetten ein Zimmiergehehr-Fest statt. Schießzeiten: Samstag den 8. März von 13 bis 23 Uhr; Sonntag den 9. März von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 23 Uhr; Montag den 10. März von 13 bis 21 Uhr. Zum Schießen hat jedermann Zutritt und schießt nur für sich selbst. Als Ordnungsbestimmung gelten die Schießregeln der Sch.-G. Amstetten sowie des Landesschützenverbandes Niederösterreich. Nichtschützengesellschaft Schützen müssen eine Tagesversicherungskarte zu 50 Groschen lösen.

Tonfilm: „Stätten deutscher Arbeit und Kultur.“ Die Nachfrage nach diesem Tonfilm ist so stark, daß es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß die Räume des Schulkinos nicht ausreichen, alle Besucher zu fassen. Die

Leitung des Schulkinos hat sich nun entschlossen, den Film im Verein mit Herrn Baumann nach Amstetten zu bringen und es werden die Vorstellungen in dem akustisch so vorzüglichen Saal des Invalidenkinos stattfinden. Nächstens darüber etwas mehr.

Heimwehr-Stellenvermittlung Gerichtsbezirk Amstetten. Ein verheiratetes Ehepaar findet in einer Wirtschaft in der Umgebung Amstettens bei angemessener Bezahlung, ganzer Verpflegung und Unterkunft Aufnahme. Der Mann hat die Wirtschaft, die Frau die Wirtschaftsküche und den Stall zu führen. Auskunft bei Kamerad Hintermayer, Amstetten, Klosterstr. 2.

Todesfälle. Ida Danner, Schuhmachermeistergattin, Preisbacherstraße 30, geboren am 11. Dezember 1870, gestorben am 20. Feber 1930 an Brustkrebs.

Franz Huber, Holzarbeiter, Krankenhaus, geboren am 15. Oktober 1898, gestorben am 21. Feber 1930 an (Unter)Kehelbruch infolge Baumsturzes) Embolie.

Bereinigte Kino Amstetten. — Invalidenkinos: Freitag den 28. Feber, Samstag den 1. und Sonntag den 2. März: Siegfried Arno und Maria Zelenka in dem großen Gesangsfilm „Das Barfüßle aus dem Schwarzwald“. Filmbühnenstück in 6 Akten. Die Lebens- und Liebesgeschichte einer armen Hirtin, welche von einer glücklichen Zukunft träumt, erzählt dieser Film in buntbewegten Bildern. Eine arme Waise, Barfüßle genannt, muß ihr Brot bei reichen Bauern verdienen, bis es ihr gelingt, an der Seite ihres Johannes das Glück zu finden. Die Außenaufnahmen sind sämtlich in Gutach im Schwarzwald aufgenommen. Gesangseinlagen: Opernsänger J. Petroff und Opernsängerin M. Schwarz. — **Stadt kino:** Freitag den 28. Feber und Sonntag den 2. März: Claude France und der große Star vom „Moulin Rouge“, Mme. Wiltinguett, in „Die Insel der Liebe“, ein Großfilm der Liebe in 8 herrlichen Akten. Wunderbare Landschaftsbilder wechseln mit herrlichen Reue-szenen. Hauptschauplatz der Handlung ist Korjita, welches mit Recht die Insel der Liebe genannt wird, denn im Rahmen der ewig grünen Natur unter tiefblauem Himmel öffnen sich die Herzen der Liebe, welche alle, Arme und Reiche in ihren Bann zieht. Freitag den 7., Samstag den 8. und Sonntag den 9. März: Corinne Griffith in dem Weltkrieger „Lady Hamilton“ („Die ungekrönte Königin“). Weit ab von allem Durchschnitt, der sonst als sensationell angepriesen wird, steht dieser Film. Die ungeheure Spannung, tiefste seelische Erschütterung lösen die Vorgänge aus, die nichts mit Unterhaltung im landläufigen Sinne zu tun haben, obwohl auch hier der Liebe Leid und Freud gezeigt wird. Aber es sind hier vor allem die grandiosen Aufnahmen, die diesen Film bemerkenswert machen.

Panorama Amstetten, Burgfriedstraße 14. 26. Feber bis 3. März: Das liebliche Berchtesgaden und seine hochalpine Umgebung (Königssee, Almklamm, Watzmann, Hoher Göll usw.).

Von der Donau.

Hbbs a. d. D. (Evangelische Gemeinde.) Sonntag den 2. März, nachmittags 2 Uhr, Hauptgottesdienst in der Schule.

Hbbs a. d. Donau. (Maskenball.) Es ist nach allem Schwere und Bösen, Schellenlauten und Unrechten, das die Nachkriegszeit gebracht hat, allmählich wieder schönstes Bewußtsein geworden, daß Sinn für

St. Peter i. d. Au.

(Skizze von E. Zinner.)

Zwischen St. Valentin und Amstetten liegt die Doppelstation St. Peter-Seitenstetten. Verwundert fragt der Schnellzugreisende, wenn der Zug mit Bremsengekreisch halt macht: „Warum, wozu, ist ja nichts da, was das Anhalten rechtfertigt!“ Ich lade den Unwissenden zum Aussteigen ein und weise links auf die Straße, die in 3 Kilometer Länge nach Seitenstetten führt, einem Marktleden, über dem sich ein berühmtes Benediktinerkloster erhebt. Doch rechts ist unser Ziel, die Poststation St. Peter i. d. Au. Durch eine auartige Landschaft führt die Straße nach dem Markte. Auf dem halbstündigen Wege dahin wird meinem neugierigen Gäste die Bedeutung des Ortes als Schnellzugstation immer klarer, denn diese Straße muß ein Zentraleuropäer gesehen haben, muß sie gegangen sein. Wie dem Amerikaner sein Niagara-fall durch seine ungeheuren Wassermassen immer sehenswert ist, so sind die ungeheuren Kotmassen dieser Straße eine Sehenswürdigkeit und Berühmtheit. Fast bis zu den Knaben ausgeackert ist die Jahrbahn; zwei mächtige Rinnen, ein halbes Jahr mit Rot, ein Halbjahr mit Staub gefüllt. Durch diese Täler des Schmutzes sausen die Pneus der Autotaxi. Mit Händen in den Hosentaschen sitzen die Führer am Volant, ein Steuern ist überflüssig, da der Wagen nur mit Gewalt aus seiner Bahn zu bringen ist. Bäume begleiten die Straße zu beiden Seiten, die auch eine Eigenart aufweisen, daß sie nämlich „Jahresringe“ des Kotes zeigen bis zu den äußersten Spizzen. Wehe auch dem ahnungslosen Fremdling, wenn er mit dem Oberbau dieser Bezirksstraße Bekanntschaft macht! An einem kleinen Wäldchen vorbei, dann entlang der Urd erreicht man, bei Tage wenigstens ziemlich sicher, den Marktleden St. Peter i. d. Au. Die Lage dieses Ortes ist unwiderstlich schön. Auf einem Hügel gelegen, eine alte Burgkirche mit modernisiertem Inneren und herrlichem barockem Turmhelm, daneben der massive quaderartige Turm der Wasserburg des Schlosses Sankt Peter i. d. Au, rundum, teils schüchtern an die Berg-

Humor und Sinn für rechtes Frohsinn auch Steigerung der Lebensfreude und damit einen Teil vom Sinn des Lebens bedeuten. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Gesang- und Musikverein Hbbs 1850 nach einer Reihe von Jahren es wieder gewagt, die Verantwortung für die Veranstaltung eines Faschingsfestes zu übernehmen, das als „Maskenball“ am 15. Feber im Gasthof Luger in Hbbs stattgefunden hat und, wie dies zum Dank und als Anerkennung für den Verein sogleich festgestellt werden soll, über alles Erwarten gut und in vorbildlicher Vollendung gelungen ist und ungeteilten Beifall gefunden hat. In dem vom Komitee in den warmen Farben weiß-rosa gehaltenen Tanzsaal sorgten das Vereinsorchester mit seinem bewährten Dirigenten Herrn Otto Schulz und eine von dem Herrn Kinobesitzer Hilscher liebenswürdigst beige stellte Schallplattenanlage dafür, daß unter der Leitung des rührigen Wiener Tanzmeisters Herrn Mothan Walzer und moderner Tanz einander pausenlos ablösten. In der „Tom-Mix“-Bar, einem intimen Weinkelokal, waren die Damen Frau Kat Wleek und Fräulein Karas mit Herrn Direktor Schöber mit bewundernswerter Ausdauer und vielem Geschick für die Anbahnung und Erhaltung bester Stimmung ebenso wirksam tätig wie für das finanzielle Gelingen des Festes. In einem anderen Nebenraum konnten die Tanzenden in buntbemalten, blumengeschmückten, aus Rohrmatten aufgestellten Häuschen fröhliches „Wochenend“ feiern. Die gesamte Bühne aber hatte eine weiße und einfarbige Ballleitung dem bloß schaulustigen Publikum eingeräumt, sodaß die festliche Bereitschaft der Räume von allem Anfang an nur von ungetrübtem Frohsinn durchflutet war. Und nun zu den Formen und Farben der Masken, die wie eine Ausstellung, in der die Bilder ständig wechseln, in diesen liebevoll hergerichteten Räumen der Freude eine Gasse bahnten: nebst zahlreichen Pierretten und Pierrots, Harlekins, Alt-Wienerinnen, waren da zu sehen: entzückende Puderquasten, Kokos-Schäferinnen und Dominos, Weintrauben, Winzerinnen, Ringelpiel, Regenbogen, Schmetterlinge, Kornblumen, Kölner Wasser 4711, ferner, alle Grenzen verweisend, ein geographisches Durcheinander von Holländern und Holländerinnen, Spanierinnen, Türken und Türkinnen, Mexikaner, amerikanische Pistboys, Maharadschas, Chinesen, Texasreiter usw., insbesondere aber auch sehr originelle, durch ihre Eigenart auffallende Masken, Karitäten und Groten, wie etwa ein Bushmädchen, hofoladebraun und mit Nasenring, ein aus grauer Vorzeit hervorgekrochener schwarzleibiger Saurier mit Froschgeschicht, der trotz seines Methusalem-Alters sehr umschwärmt schien, ein tolpatschiger oder doch so tuender Landjunfer mit Ruchmüchchen, oder ein zierliches Männchen mit ungeheurem Kopf, vermutlich ein neugieriger Marsbewohner. Die Maskenprämierung vergab den ersten Preis an Frau Dir. Schöber (Schneeballen), den zweiten Preis an Fräulein Anna Kunze (Saxophonist), den dritten Preis an Frau Ing. Kostrawa (Wajadere). Möge der Verein uns bald wieder zu Gast bitten.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Todesfall.** Mittwoch den 26. Feber verschied nach kurzem, schwerem Leiden Fräulein Berta Gretler, Tochter des Altbürgermeisters und Kaufmannes Herrn Leo Gretler, im jugendlichen Alter von 26 Jahren. Das Begräbnis fand heute statt.

lehne angeschmiegt, teils fed herausspringend, das Plateau des Hügels füllend, die Häuser des Ortes. Der zentral gelegene, imposante weite Marktplatz wird ostseitig von einem alten Marktturme abgeschlossen. Durch alte Torbogen mündet die Bahnstraße in den Marktplatz, der wieder von der Straße Steyr-Amstetten-Waidhofen durchzogen wird. Rund um den Ort Obstbäume, Felder, Wiesen und Wälder. Zu Füßen desselben rauscht die Urd, ein klarer Gebirgsbach. Im Süden liegen die Boralpen in greifbarer Nähe. So hat St. Peter i. d. Au eine Lage, die für seine Bewohner eine ergiebige Quelle des Reichtums bilden würde, wenn dieselben nicht jahrzehntelang schon den Schlaf des Dornröschens schliefen, von der einstigen größeren Vergangenheit träumend, als die wichtige Verbindungsstraße Steyr-Waidhofen a. d. Hbbs noch ein Eisenweg von Bedeutung war und reges Geschäftsleben mit sich führte. Ueberall in Oesterreich beginnt man dem Fremdenverkehr größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Rege Gemeinden suchen mit allen Mitteln den erholungsbedürftigen Städter in ihren Bann zu ziehen, sorgen für Licht, Wohnungen, Bad und gute Küche. Und St. Peter i. d. Au hätte von Natur aus umso vielmehr zu bieten! Zwei Kilometer von der Hauptbahn weg, alle halbe Stunde im Umkreis einen Ausflugsort und fünf Minuten weit herrliche Waldungen, für Bergfreunde Berge, für Liebhaber der weiten Landschaft Auen. Und überall Grün, Obstgärten und schmucke Bauerngehöfte. Und trotz all dem geht der Zug der Fremden vorbei — weil ein Großteil der Bevölkerung von St. Peter mit der Gemeindegemeinschaft nicht werben kann mit Taten und Gastfreundschaft. Sollte einmal etwas geschehen, was St. Peter um einen Ruf vorwärts brächte — viele fordern nämlich eine Beleuchtung der Straße zum Bahnhof, jenes Darmes, der so lebenswichtig für St. Peter ist — so wird dieser Antrag von der Mehrheit, obwohl die Mittel dazu vorhanden sind, mit nichtigen Gründen abgelehnt. Jahrzehntelange Lethargie formuliert die Worte „Da kann man nichts machen“ — und der Darm — bleibt Maftbarm!